



Das Magazin für Führungskräfte in Kirchen  
und kirchlichen Organisationen

[www.kviid.de](http://www.kviid.de)

## KVI im DIALOG

4 | November 2024

### Finanzen

Bistum Münster: Pilotstart in neue  
Finanzsoftware mit Infoma online Kirche

### 19. KVI Kongress 2024 Special

Viele spannende Kongresswochen  
liegen hinter uns -Networking, Digi-  
talisierung, Künstliche Intelligenz  
und mehr

### Beschaffung

Das Online Produktanbieter- und Dienst-  
leisterverzeichnis für Ihre Projektanfragen -  
Sorglos mit geprüften und qualifizierten  
Unternehmen in Kontakt treten

### Energie & Umwelt

Bundes-Klimaanpassungsgesetz:  
Vorsorge gegen die Klimakrise

### Informationstechnologien

Innovation in Technologie und  
Zusammenarbeit: Microsoft 365  
im Bistum Trier

### Literatur

Studie Fach- und Führungskräfte in  
Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo  
und Zukunftsperspektiven



## Energie & Umwelt


Nachhaltigkeit in den Kirchen:  
Verantwortung, Herausforderungen  
und Wege nach vorn

# NEU: Ihr Kompass für den Einsatz von künstlicher Intelligenz

**Finden Sie den Weg in Ihre Zukunft mit KI.**

Wir entwickeln aktuell einen exklusiven KI-Kompass im PDF-Format für Kirchen und kirchennahe Organisationen, der Ihnen zeigt, wie Künstliche Intelligenz Ihre Arbeitsabläufe erleichtert. Entdecken Sie praxisnahe Tools, innovative Einsatzmöglichkeiten und deren positive Effekte.

[appsphere.com/ki-kompass](https://appsphere.com/ki-kompass)



Wir begleiten Organisationen wie Landeskirchen, Bistümer und Einrichtungen der Sozialwirtschaft dabei, Ihre Tätigkeiten umfassend und sicher in die digitale Welt zu transformieren. Sie sind schon mitten in der digitalen Transformation oder wollen beginnen? Lassen Sie uns gemeinsam durchstarten.

[appsphere.com/ki-kompass](https://appsphere.com/ki-kompass)

## Aufbruch in ein neues Zeitalter

Mit der vorliegenden Ausgabe der ‚KVI im DIALOG‘ beginnt auch für uns und unsere Leser eine neue Ära. Im Zuge der Digitalisierung und im Sinne der Nachhaltigkeit wurde an uns Ende 2022 der Wunsch herangetragen, die ‚KVI im DIALOG‘ zukünftig digital zur Verfügung zu stellen.

Anfang 2023 haben wir mit der schrittweisen Bezugsumstellung von der gedruckten auf die digitale Version begonnen. Bis Ende 2023 hat über die Hälfte unserer Leser eine Bezugsumstellung auf das PDF E-Magazin vorgenommen. Nachdem bis Mitte Oktober 2024 eine Quote von über 90% erreicht wurde, lag es nahe, eine gänzliche Umstellung vorzunehmen.

Die vorliegende Ausgabe ist die erste rein digital erscheinende ‚KVI im DIALOG‘ und eröffnet für die Zukunft ganz neue Wege und interaktive Dialogchancen. So wird z.B. 2025 ein Portal aktiv geschaltet, in dem die Bezieher und Bezieherinnen der KVI im DIALOG Beiträge aus der Vergangenheit nach Autoren oder Titeln suchen und anzeigen bzw. downloaden können.

Ende September ging der diesjährige KVI Kongress zu Ende, der, wie schon im letzten Jahr, in einer hybriden Form durchgeführt wurde. Die Auftaktveranstaltung fand am 12. und 13. Juni in Präsenzform im Erbacher Hof in Mainz (mit Anreise und Vorprogramm am 11. Juni) statt, im Anschluss ging es bis Ende September 2024 digital & online weiter, wobei im August eine kurze Sommerpause eingelegt wurde.


Unter dem Motto ‚Verwaltungen in Kirche & Sozialwirtschaft zukunftsfähig machen‘ wurden aktuelle und für die nahe Zukunft relevante Themen behandelt. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz werden zukünftig auch in den Verwaltungen von Kirche und Sozialwirtschaft die Rolle der Schlüsseltechnologien einnehmen. Siehe hierzu das KVI Kongress 2024 Special.

Verzeichnen die Kirchen schon heute rückläufige Einnahmen, so dürfte sich nach Einschätzung der Experten dieser Trend in den kommenden Jahren noch verstärken. Positiv ist, dass Modernisierung und Neustrukturierung der Verwaltungen in allen Bistümern und Landeskirchen beobachtet werden kann. Die kirchlichen Verwaltungen sind auf dem Weg in Richtung Zukunft.

Die Verwaltungen sozialwirtschaftlicher Organisationen sehen sich aktuell anderen Herausforderungen gegenüber. Sie verzeichnen ein schnelles Wachstum und Personalzusatzbedarfe sowohl in den Verwaltungen als auch in der Betreuung oder Pflege älterer Menschen. Entsprechende Projekte wurden vielerorts gestartet.

Wir wünschen Ihnen einen besinnlichen Ausklang des laufenden Jahres, ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Start ins Jahr 2025 und ein gewohnt anregendes Leseerlebnis auch mit der digitalen ‚KVI im DIALOG‘.

Ihr



Peter S. Nowak



Peter S. Nowak, Herausgeber: „Danke an die Leser, an alle Mitwirkenden, an unsere Anzeigenkunden und Sponsoren, sowie an alle anderen, die uns 2024 begleitet haben. Möge für Sie alle das noch laufende Jahr gut ausklingen und das neue Jahr so verlaufen, wie Sie es sich wünschen.“

■ **Finanzen**

Bistum Münster: Pilotstart in neue Finanzsoftware mit Infoma online Kirche 6

Serie Teil 2

Kirchliche Rechnungsprüfung - zukunftsorientiert Der Grundsatz zur persönlichen Unabhängigkeit 8

■ **19. KVI Kongress 2024 Special**

Viele spannende Kongresswochen liegen hinter uns - Networking, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und mehr 14

■ **Beschaffungen**

Das Online Produkthanbieter- und Dienstleisterverzeichnis für Ihre Projektanfragen Sorglos mit geprüften und qualifizierten Unternehmen in Kontakt treten 20

■ **Energie & Umwelt**

Nachhaltigkeit in den Kirchen: Verantwortung, Herausforderungen und Wege nach vorn 22

Bundes-Klimaanpassungsgesetz: Vorsorge gegen die Klimakrise 26

Der KlimaPlusBeitrag (Contribution Claim) als sinnvolle Alternative zur Kompensation - Instrument, das den Weg zu mehr Klimagerechtigkeit ebnet - 30

■ **Informationstechnologien**

Innovation in Technologie und Zusammenarbeit: Microsoft 365 im Bistum Trier 32

■ **KVI Academy**

Web Seminare in Premiumqualität - Für Führungskräfte aus Kirche & Sozialwirtschaft und für Mitarbeitende anbietender Unternehmen

■ Achtsamkeit als Führungskompetenz 37

■ Gesund und leistungsfähig bleiben - Stressmanagement und Resilienz 37

■ Veränderungsprojekte erfolgreich planen und umsetzen - Entwicklung nachhaltig gestalten 38

■ Zeit- und Selbstmanagement - Nie wieder überarbeitet 38

Workshops nicht nur für Mitarbeitende anbietender Unternehmen

■ KVI Kompakt-Workshop „Kirche & Sozialwirtschaft im Überblick und erfolgreicher Vertrieb 39

■ Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren 40

■ **Literatur**

NEU

Studie Fach- und Führungskräfte in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven 42

Empfehlung

Studie Digitalisierung in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven 43

KVI Shop Bestseller

Verwaltung 4.0 - Wie man Nonprofit-Organisationen zukunftsfest machen kann 44

KVI Shop Bestseller

BWLSozial - Entwicklung einer modernen Managementlehre für Sozialunternehmen 45

NEU

IT-Report 2024 - Trends in Digitalisierung und Informationstechnologien 46

■ **Meldungen**

Digitale Transformation in der Verwaltung von Kirchen und kirchennahen Organisationen - Relevante Infos auf einen Blick 48

Umfassendes Update für Infoma-Software - Neue Funktionen unterstützen Grundsteuerreform 2025 48

Jahresbericht 2023 - Stiftung Schönau schließt Geschäftsjahr 2023 erfolgreich ab 48

gefma veröffentlicht neues White Paper zur zentralen Bedeutung von ESG aus Sicht des Facility Managements (FM) 49

Deutsche Synoden-Bischöfe ziehen Bilanz zum Abschluss der Welsynode - „Synodalität für alle Ebenen der Kirche ist gesetzt und nicht mehr rückgängig zu machen“ 49

Präses Heinrich: „Wer jüdische Menschen angreift, greift uns an“ - EKD-Spitze erinnert im Vorfeld der Synodentagung in Würzburg an Novemberpogrome 50

■ **Rubriken**

Kontakte - Produkthanbieter und Dienstleister für Verwaltungen in Kirchen und kirchlichen Organisationen 51

Impressum 52

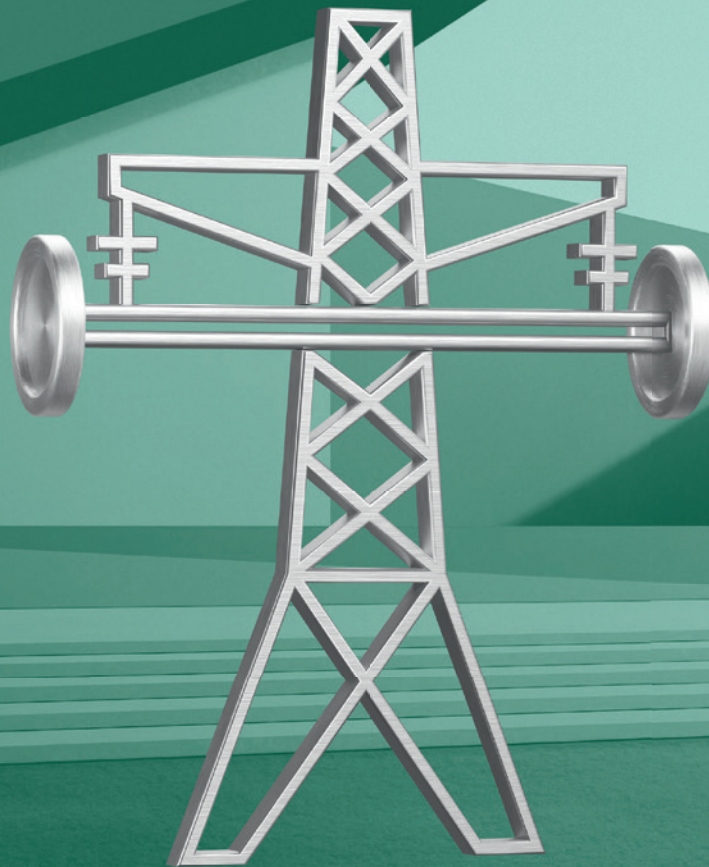
# Mehr Kraft für Ihr Portfolio.

Systematisch in Infrastruktur investieren –  
mit der Dachfondslösung der Deka.

Infrastruktur ist ein Booster für die Wirtschaft – und sie bringt mehr Kraft in institutionelle Portfolios: Unser wettbewerbsfähiges Team kombiniert etablierte Geschäftsmodelle aus erneuerbaren Energien, Telekommunikation, Transport, Versorgung und sozialer Infrastruktur, damit Sie alternative Renditequellen heben und auch konjunkturelle Schwankungen und Inflationsphasen stemmen können.

Überlegen. Investieren.

**„Deka**  
Institutionell



Real Assets | Asset Servicing | Fundamentales Portfoliomanagement |  
Kapitalmarktlösungen | Passives Portfoliomanagement | Quantitatives Portfoliomanagement

Diese Unterlage/Inhalte wurden zu Werbezwecken erstellt. Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Basisinformationsblätter, die jeweiligen Verkaufsprospekte und die jeweiligen Berichte, die Sie in deutscher Sprache bei Ihrer Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter [deka.de](http://deka.de) erhalten. Bitte lesen Sie diese, bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen. Weiterführende Informationen unter [deka-institutionell.de](http://deka-institutionell.de)

# Bistum Münster: Pilotstart in neue Finanzsoftware mit Infoma online Kirche

Ein Beitrag von Peter S. Nowak

2022 startete das Bistum Münster ein Projekt, mit dem das Finanzwesen auf eine völlig neue Stufe gehoben wird. In Zusammenarbeit zwischen Organisationseinheiten des Bistums, der Projektgruppe NKF Bistum sowie dem Softwareunternehmen Axians Infoma erfolgt der Gesamtwechsel auf das doppelte Infoma-Verfahren mit gleichzeitiger Einführung digitaler Prozesse.

Infoma bildet nicht nur die speziellen kirchlichen Besonderheiten ab, sondern bietet auch die Voraussetzungen für eine umfassende Digitalisierung. Durch den Einsatz der Cloud-Version Infoma online sind für das Bistum zusätzliche Vorteile verbunden, wie unter anderem ein von Zeit, Ort und Gerät unabhängiges Arbeiten, Arbeitsentlastung der örtlichen IT durch Wegfall des Hostings, aber auch perspektivisch mehr Automatisierungsmöglichkeiten, z. B. durch Nutzung von Künstlicher Intelligenz.

Die Umsetzung des Gesamtprojekts ist in vier Phasen bis 2026 vorgesehen.

Der Rollout für alle Kirchengemeindeverbände (KGV) - bisher Rendanturen - soll 2030 abgeschlossen sein. Die ersten beiden Phasen sind bereits erfolgreich und zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten vollzogen, wie die nachfolgende Zusammenfassung zeigt:

## Phase 1

### Auswahlprozess

Der Einführung einer neuen Software beim Bistum Münster lagen drei wesentliche Kriterien zugrunde:



Abb.: Bistum Münster

Das Bistum Münster wechselt auf das doppelte Infoma-Verfahren und führt digitale Prozesse ein.

- Ein Wechsel vom bisher kamerale auf ein doppeltes Buchungssystem,
- die Kassengemeinschaftsfähigkeit der Software sowie
- die mit Blick auf diese Anforderungen nicht gegebene Weiterentwicklung im Vorsystem.

Eine Innovation war das geplante Projekt auch für Axians Infoma. Zum einen weichen hier Dimension und Dauer deutlich von anderen Projekten ab. Zum anderen galt es, die Unterschiede vom kirchlichen zum rein kommunalen Bereich zu berücksichtigen.

Aus diesem Grund fiel der Entschluss, zunächst ein Vorprojekt durchzuführen, um die Arbeitsweisen und Prozesse des Bistums Münster kennenzulernen und Lö-

sungsmöglichkeiten mit Infoma Online Kirche zu konzipieren.

### Vorprojekt Bistum

2022 startete Axians Infoma das Vorprojekt Bistum mit intensiven Workshops für das vierköpfige Kernteam der Bistumsverwaltung, das von Mitarbeitenden aus den jeweiligen Fachbereichen ergänzt wurde. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf einer klaren, transparenten Beantwortung des Anforderungs- bzw. Leistungskatalogs, der Grobkonzeption wichtiger Datenstrukturen und der Festlegung einer realistischen Umstellungsplanung.

Ein Wunsch der Bistumsverwaltung war, die Anforderungen möglichst mit Standardlösungen umzusetzen. Das genaue Kennenlernen der Organisation mit Hilfe von in den beiden Teilprojekten Finanzbuch-

haltung und Digitalisierung entwickelten Arbeitspaketen erwies sich für das Team von Axians Infoma daher als unerlässliche Grundlage, um die passenden Lösungen und Konzepte zu den identifizierten Prozessen vorstellen zu können.

„Welche Themen lassen sich im Standard umsetzen“ oder aber „für welche Abläufe muss der Kunde eine Entscheidung treffen, ob er auf den Standard umstellt oder doch eine individuelle Lösung bevorzugt“, gehörten zu den in diesem Zusammenhang zu klärenden Inhalten.

Ein Fokus der Workshops lag auf der elektronischen Rechnungsbearbeitung mit dem im Infoma Finanzwesen integrierten digitalen Rechnungsworkflow (RWF) und dem Freigabeworkflow sowie kirchenspezifischen Digitalisierungsaspekten, wie beispielsweise die speziell für Kirchen entwickelte Spendenverwaltung. Mit dieser Funktion lassen sich automatisiert Spendenquittungen, Dankschreiben und Spendenauswertungen erstellen.

Eine wichtige Rolle spielt zudem die Bearbeitung von wiederkehrenden Vorgängen. Infoma bildet hier debitorische Buchungen wie Mieten und Pachten oder bei den Schulträgerschaften die Bereiche Instrumentenleihe, Essensgeld, Büchergeld etc. ab. Dass die Funktion sehr der schon im kameralen Vorgängersystem genutzten Lösung ähnelt, wurde von den Mitarbeitenden der Bistumsverwaltung überaus positiv bewertet.

Der Verlauf der Workshops zeigte ziemlich schnell, dass es sinnvoll ist, nicht direkt das gesamte Bistum und alle Kirchengemeinden umzustellen, sondern mit der Domverwaltung zu starten – einem überschaubaren Bereich, der aber dennoch so komplex ist, dass alle fachlichen Anforderungen abgebil-



Achim Kollwitz und Manuel Prohaska von Axians Infoma bei der Vorstellung der Software in Münster im Dezember 2023 kurz vor der Echtstarteinführung in der Domverwaltung.

det sind. Und so startete im März 2023 die Phase 2 mit dem Pilotprojekt Domverwaltung.

#### Phase 2

#### Pilotprojekt Domverwaltung

Nach neun Monaten Vorbereitungsphase mit Erstellung der Fachkonzeptionen, Systemeinrichtung, Testmigration, Schulungen und Trainings-/Testphase des Kernteams, Anwenderschulungen, Abschlusstest und Echtmigration ging die Bewirtschaftungsstelle Domverwaltung am 1.1.2024 als Pilot mit Infoma online in den Echtbetrieb.

Alle eingeführten Module – Finanzwesen inklusive RWF, Freigabeworkflow, eRechnungsmanager und Webkasse – arbeiten seither mit wenigen Ausnahmen reibungslos. Damit steht der Domverwaltung nun eine durchgängig digitale Prozesskette von der Finanzbuchhaltung über die elektronische Rechnungsbearbeitung bis zur Zahlbarmachung in der Bistumskasse zur Verfügung.

#### Vorprojekt Kirchengemeindeverbände

Während des Bistumsvorprojekts stellte sich heraus, dass bestimmte Prozesse in den Kirchengemeinden anders laufen als im Bistum und

ein ganz anderer Personenkreis den Umstellungsprozess gestalten und begleiten muss. Da sich neben dem Wechsel vom kameralen auf den doppelten Rechnungsstil zudem die Anzahl und Organisation der Rendanturen – jetzt Kirchengemeindeverbände (KGV) – ändert, stehen die hier Mitarbeitenden vor enormen Herausforderungen.

In den durchgeführten Workshops wurden daher die Kernthemen aus dem Bistumsvorprojekt behandelt. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen.

Ergänzt wurde dieses Vorprojekt durch das weitere Teilprojekt „Digitale Prozesse“. Unter Leitung des Axians Infoma-Teams #smartverwalten erfolgte eine prozessuale Analyse vier abgestimmter Kernprozesse – Stammdaten-Adressen, wiederkehrende Zahlungen, Rechnungsbearbeitung und doppische Haushaltsplanung.

Das übergeordnete Ziel, Soll-Prozesse organisationsweit zu standardisieren und visuell darzustellen, wurde durch eine methodische Analyse der Ist-Prozesse in Phase 1 erreicht und abgeschlossen. Langfristig soll durch ein ganzheitliches Prozessmanagement ein umfassendes Prozessverständnis aufgebaut werden, das auch auf weitere Prozesse anwendbar ist.

Abb.: Axians Infoma/Bistum Münster

# AXIANS INFOMA

Serie

KIRCHLICHE

# Kirchliche Rechnungsprüfung - zukunftsorientiert

## Der Grundsatz zur persönlichen Unabhängigkeit

Teil 2.

Ein Beitrag von Sebastian H. Geisler

(Hannover/Frankfurt) Am 12. und 13.05.2023 hat ein EKD-weites Kolloquium der Kirpag (Arbeitsgemeinschaft der Leitungen der kirchlichen Rechnungsprüfungseinrichtungen in der EKD) die als Frankfurter Impulspapier bekannten Grundsätze zur öffentlichen kirchlichen Finanzkontrolle auf den Weg gebracht<sup>1</sup>.

Die Kirpag hat am 21.06.2023 diese Grundsätze als leitende Grundsätze für ihre professionelle Arbeit beschlossen.

Zur bisherigen Darstellung sei dafür auf die Teile 1 und 2 dieses Fortsetzungsartikels in Ausgabe 2 und 3 2024 der KVI im Dialog verwiesen.<sup>2</sup>

Nachfolgend soll der Grundsatz 2 zur persönlichen Unabhängigkeit im Einzelnen beleuchtet werden.

### Grundsatz 2: Persönliche Unabhängigkeit

Für eine neutrale und objektive Aufgabenwahrnehmung agieren Einrichtungen der Finanzkontrolle unabhängig.

Dazu gehört, dass in der Prüfung tätige Personen, insbesondere die Leitung (bzw. in kollegial organisierten Prüfungseinrichtungen die Mitglieder der Leitungsebene), ohne Angst um ihre berufliche Zukunft oder ihr berufliches Weiterkommen in ihrem Status gesichert sind und prüferisch frei agieren können.

Sie genießen bei regelgerechter Ausübung ihrer Amtstätigkeit besonderen kirchengesetzlichen Schutz vor persönlichen Nachteil-



Abb.: Bistum Münster

Oberkirchenrat Sebastian H. Geisler ist Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers. Als Volljurist und Wirtschaftswissenschaftler (MBA) widmet er sich der Weiterentwicklung der öffentlichen Finanzkontrolle in Kirche und Staat. Er ist zertifizierter Rechnungsprüfer (Steinbeis-University, AOEV), zertifizierter Prüfer für Qualitätsmanagement in der kommunalen Rechnungsprüfung (KGSt) und zertifizierte Führungskraft der öffentlichen Finanzkontrolle (IDR). Geisler ist Moderator der Bundesprüfertage, des 2. Kirchlichen Prüferkongresses und des KVI Zukunftsförums „Vernetzung der Rechnungsprüfung“.

len und im Hinblick auf eine Abberufung.

Ein weithin bekanntes armenisches Sprichwort besagt: „Ein Mann, der die Wahrheit spricht, braucht ein schnelles Pferd.“ Und es verdeutlicht die Diskrepanz zwischen der immer wieder abstrakt geäußerten ‚Liebe zur Wahrheit‘ und dem im Konkreten dann als sehr schmerzhaft empfundenen ‚Spiegel der Wahrheit‘, wenn man gezwungen wird, hineinzusehen.

Damit immer wieder auf die wahren Umstände hingewiesen wird, benötigen die mit dieser Aufgabe betrauten Personen besonderen

Schutz. Diese Erkenntnis gilt natürlich hinsichtlich der Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit öffentlichen Handelns im Allgemeinen genauso wie hinsichtlich der Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit kirchlichen Handelns im Besonderen<sup>3</sup>.

Und so ist es nicht verwunderlich, dass gerade als Ausfluss dieser Schutznotwendigkeit die Garantie der Unabhängigkeit ein zentraler Grundsatz der kirchlichen Finanzkontrolle ist. Es ist Aufgabe der Prüfungseinrichtungen, ein unvoreingenommenes, ungefärbtes und unbeeinflusstes Bild von den tatsächlichen Verhältnissen zu

geben und insbesondere auf Abweichungen des Istzustandes vom wirtschaftlichen bzw. rechtlichen Sollzustand hinzuweisen.

Um diese Aufgabe zu erfüllen, sind die Mitarbeitenden strukturell, aber auch persönlich zu schützen.

„Unverzichtbares Instrument, um Transparenz und Kontrolle der öffentlichen Hand zu gewährleisten“ (Joachim Gauck)

Prüferinnen und Prüfer sollen ohne Angst vor persönlichen Nachteilen professionell den Fragen nachgehen, ob von den operativ Verantwortlichen mit Blick auf deren bisheriges Tun wirtschaftlich und nachhaltig gehandelt und das geschriebene und ungeschriebene Recht eingehalten wurde und worauf vorausschauend zu achten ist, damit auch zukünftig die Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Rechtmäßigkeit eingehalten werden.

Bei den Forderungen zur persönlichen (wie auch zur sachlichen) Unabhängigkeit geht es nicht um Standesprivilegien von Mitarbeitenden in der öffentlichen (kirchlichen) Finanzkontrolle. Sie haben vielmehr den Zweck, eine allein an Recht und Gesetz ausgerichtete Finanzkontrolle der Rechnungsprüfungsämter sicherzustellen und dienen damit dem Interesse aller Stakeholder der Kirche als auch der Kirche insgesamt.

Eine transparente Kirche misst sich auch daran, wieweit sie funktionierende Systeme eingerichtet hat, aufgrund derer innerhalb der Organisation angst- und sorgenfrei auf bestehende Zustände und vorhandenen Handlungsbedarf hingewiesen wird. Die unabhängige Finanzkontrolle in Form der Rechnungsprüfung ist das über mehr als 300 Jahre gewachsene Instrument innerhalb öffentlicher Einrichtungen - insbesondere der



Die persönliche Unabhängigkeit der Rechnungsprüfer- und -prüferinnen sichert eine allein an Recht und Gesetz ausgerichtete Finanzkontrolle.

Kirchen - für Transparenz. Sie trägt maßgeblich zu Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit bei<sup>4</sup>.

#### Vermeidung auch von mittelbaren Abhängigkeiten

Die Sicherstellung einer wirkungsvollen Unabhängigkeit enthält sehr viel mehr Facetten als bloß den vordergründigen Ansatz, dass der Rechnungsprüfung keine Weisungen hinsichtlich ihres prüferischen Vorgehens erteilt werden können.

Gerade die Frage der mittelbaren Abhängigkeit ist im praktischen Geschehen sehr viel relevanter, und es gibt sehr viel mehr Anforderungen aus diesen Mittelbarkeitsüberlegungen heraus, damit von einer wirklichen Unabhängigkeit gesprochen werden kann. Im Einzelnen enthalten die Grundsätze zur persönlichen Unabhängigkeit Erwartungen an die Prüferin bzw. den Prüfer selbst als auch Erwartungen an die Organisation.

Prüferinnen bzw. Prüfer dürfen weder persönliche Vorteile noch Nachteile durch ihr prüferisches Handeln erfahren. Die Grundsätze heben die Leitungspersonen noch einmal besonders hervor, weil zu-

mindest die Verantwortung für das konkrete Prüfungsergebnis durch die Letztverantwortlichkeit der Leitung übertragen werden kann.

Eine Beschränkung auf die Leitungsperson bedingt allerdings dann auch tatsächlich den Schutz der restlichen Mitarbeitenden über die frei verantwortliche Entscheidung der Prüfungsleitungen.

#### 1. Erwartungen an die Prüferin bzw. den Prüfer

##### Selbstbeschränkung bei Mitwirkung und Nebentätigkeiten

Prüfende haben die Verpflichtung, Interessenskonflikte zu meiden. Sie dürfen keine Ämter übernehmen bzw. Nebenbeschäftigungen eingehen, die mit dem operativen Handeln der geprüften Einrichtungen unmittelbar oder mittelbar in Verbindung stehen.

Insbesondere verbieten sich Ämter in den die Finanzhoheit innehabenden Synoden der Prüfungsbereiche. Hier hat die Rechnungsprüfung vielmehr die Funktion, regelmäßig zu berichten und die Synodalen mit aktuellen Informationen zum bestehenden Handlungsbedarf und zur tatsäch-

lichen Umsetzung ihrer Beschlüsse zu versorgen.

Auch sind nahezu alle Nebentätigkeiten bei kirchlichen Einrichtungen, die der Prüfungsjurisdiktion des Rechnungsprüfungsamtes unterliegen, ausgeschlossen. Und ein ehrenamtliches Engagement kann nur so weit erfolgen, wie die vom operativen Eingreifen durch das Ehrenamt betroffenen Bereiche aus der jeweiligen Prüfungszuständigkeit der handelnden Personen herausgenommen werden können.

Damit scheiden für Prüfende zahlreiche Mitwirkungs- aber auch Vernetzungsmöglichkeiten in ihrem unmittelbaren Umfeld aus.

#### Selbstprüfungsverbot

Wenn Personen aus der operativen Leitungsebene in die Prüfungsebene wechseln, gilt zu beachten, dass Prüfende nicht an Sachverhalten mitarbeiten können, an deren operativer Gestaltung sie zuvor beteiligt waren. Diese als „Selbstprüfungsverbot“ bekannte Beschränkung soll sicherstellen, dass die Prüfenden nicht aus Rücksicht auf ihrem vorgelagerten eigenen Gestaltungsanteil die Prüfung beeinflussen.<sup>5</sup>

Ergänzend dazu haben Prüfende die Verpflichtung, auf alle Umstände hinzuweisen, die das reale Potential haben, die Unabhängigkeit im prüferischen Handeln zu beeinflussen<sup>6</sup>. So machen sie für die Adressaten eines Prüfungsberichtes transparent, vor welchem persönlichen Hintergrund das Prüfungsurteil getroffen wurde. Die Vertrauenswürdigkeit des Prüfungsurteils hängt auch von dem transparenten Umgang mit den Faktoren der Unabhängigkeit ab.

#### Unbestechlichkeit

Prüfende haben selbstverständlich keine Leistungen anzunehmen, die

geeignet wären, ihr Prüfungsurteil unsachlich zu beeinflussen<sup>7</sup>. Gerade die Diskussion über sozialübliche Gesten, wie Bewirtungen bei Treffen bzw. Werbematerialien, wurde im Bereich der Rechnungsprüfung noch einmal vertieft geführt.

Die teilweise geforderte „Nulllösung“ stößt in der praktischen Umsetzung einerseits vielfach an Grenzen. Sie baut mit ihrer fehlenden Sozialadäquanz andererseits eine Distanz auf, die die praktische Prüfungsdurchführung beeinträchtigt. Soweit Landeskirchen praxisbewährte eigene Regelungswerke für den sozialüblichen Umgang erlassen haben, liegt es nahe, sich auch als Rechnungsprüfung daran zu orientieren<sup>8</sup>.

In den meisten Fällen wird man aber um eine Regelung in den Handbüchern der Rechnungsprüfungseinrichtungen nicht umhinkommen. Die Arbeitssituation der kirchlichen Finanzkontrolle ist eine besondere Arbeitssituation, die von vielen, aber stets distanzierten Kollegialkontakten an sehr vielen verschiedenen Tätigkeitsstätten geprägt ist. Diese besondere Situation lässt sich zielgerichtet am besten mit einer speziellen Regelung im Handbuch des Rechnungsprüfungsamtes erfassen.

#### Fachlichkeit

Ein weiterer Aspekt der persönlichen Unabhängigkeit ist auch die teilweise unter Grundsatz 9 und 10 angesprochene Fachlichkeit. Persönliche Unabhängigkeit verbindet sich mit der Erwartung, dass die wesentlichen Prüfungsfeststellungen von den Prüfenden selbst getroffen werden, dass sie folglich die zugrunde liegenden Subsumtionen mit ihren fachlichen Bestandteilen selbst nachvollziehen.

Das schließt nicht aus, dass die kirchliche Finanzkontrolle gerade

zur Sicherung der hohen Qualität des Prüfungsurteils externe Spezialisten hinzuzieht. Aber es braucht die dafür notwendige Fachlichkeit, um deren Ergebnisse selbst bewerten und zum Fassen eines Prüfungsurteils einordnen zu können.

Prüferinnen und Prüfer sind daher gehalten, sich in den Fachgebieten, die von ihrer Prüfung betroffen sind, auf einem hohen, stets aktuellen und anwendungsbereiten Wissensstand zu halten und dieses Wissen miteinander zu verknüpfen.

Darüber hinaus benötigen Prüfende ein umfassendes Prüfungsmethodenwissen, um ebenfalls unabhängig – sprich eigenständig – Entscheidungen über das jeweils angebrachte Prüfungsvorgehen zu treffen.

Auch die weiteren berufsethischen Regeln, wie die Verpflichtung zur unvoreingenommenen und objektiven Sachverhaltsbeurteilung, die geforderte Ambiguitätstoleranz sowie der berufliche Skeptizismus, stellen Maßgaben dar, die den Mitarbeitenden der kirchlichen Finanzkontrolle in die Lage versetzen sollen, seine Aufgaben in gebotener Gelassenheit – eben auch persönlicher Unabhängigkeit – wahrnehmen zu können<sup>9</sup>.

#### 2. Erwartungen an die Organisation – Erwartungen an die Kirchen

Ein zentrales Element des organisationalen Schutzes der persönlichen Unabhängigkeit bildet die organisatorische Ausgestaltung des Rechnungsprüfungsamtes. Zugleich bedarf es einer statusrechtlichen Unabhängigkeit der Prüferinnen und Prüfer.

#### Organisatorische Stellung außerhalb der Linienverantwortung

Eine persönliche Unabhängigkeit, eingebunden in eine Linienverantwortung innerhalb der Ver-



Ein zentrales Element des organisationalen Schutzes der persönlichen Unabhängigkeit bildet die organisatorische Ausgestaltung des Rechnungsprüfungsamtes. Eine persönliche Unabhängigkeit, eingebunden in eine Linienverantwortung innerhalb der Verwaltung, ist nicht vorstellbar.

waltung, ist nicht vorstellbar. Das würde zwangsläufig zu Loyalitätskonflikten zwischen der notwendigen Linienvorgabe zur Erledigung von Verwaltungsgeschäften und der erforderlichen unabhängigen Prüfungsentscheidung führen. Von daher sind Prüfungseinrichtungen grundsätzlich in einer von der Linienverantwortung getrennten Organisation auszugestalten.

Das überzeugt unmittelbar hinsichtlich der Einbindung der Prüfungseinrichtung in die Linienstruktur der operativen Verwaltungsausführung. Eine strukturelle Einbindung von Prüfungseinrichtungen in die zu prüfenden Verwaltungen selbst widerspricht bereits dem grundlegenden Grundsatz des Selbstprüfungsverbot.

## Trennung von Aufsicht und Prüfung

Sehr viel weniger Störgefühl entwickelt dagegen die Einbindung einer unabhängigen Prüfungseinrichtung in die Aufsichtsorganisation. Immer wieder wird bisweilen die Rede davon geführt, dass die Prüfung ja eine aufsichtliche Tätigkeit sei. Doch auch dieses widerspricht einer unabhängigen Prüfung.

Hier gilt es besonders zwei Aspekte zu beachten, die deutlich machen, dass die Einbindung der Prüfungseinrichtungen in Aufsichtsorgane die Unabhängigkeit erheblich beeinflussen können. Zum einen sind Aufsichtsorgane ebenfalls verpflichtet, ihre Aufsichtsbefugnisse recht- und ordnungsgemäß wahrzunehmen.

Gerade Aufsichtsversäumnisse durch Nichthandeln als Aufsichtsorgan tragen vielfach zu einer Potenzierung der möglichen Schäden bei. Auch können nicht oder fehlerhaft ausgeübte Aufsichtsmaßnahmen in den geprüften Bereichen zu einem fehlerhaften Verwaltungsvollzug beitragen.

Sollte also seitens eines Aufsichtsorgans eine unzureichende Bereitschaft zum aufsichtlichen Handeln bestehen oder fehlerhaft wahrgenommene Aufsichts- und Steuerungsmaßnahmen zu einem fehlerhaften Verwaltungsvollzug beigetragen haben, besteht ein erheblicher Interessenskonflikt zur Verpflichtung einer unabhängigen Finanzkontrolle, vollständig und transparent über eingetretene Wirtschaftlichkeits- bzw. Rechtmäßigkeitsverstöße zu berichten. Zum anderen dient die Trennung von Aufsicht und Prüfung auch wesentlichen rechtsstaatlichen Prinzipien.

Gerade die Notwendigkeit, für eine funktionierende Prüfung auf alle Erkenntnisse und Daten der geprüften Einrichtung zugreifen zu können, würde bei der Eingliederung der Prüfungseinrichtung in die Aufsichtsbehörde zu einem unmittelbaren Erkenntniszuwachs auch seitens der aufsichtsführenden Stelle führen.

Diese hätte dann die Möglichkeit, gegenüber missliebigen Personen

zunächst durch eine ausgedehnte Prüfungshandlung Umstände zutage zu fördern, die anschließend ein aufsichtliches Einschreiten rechtfertigen. Die strukturelle Trennung zwischen Aufsicht und Prüfung stellt dagegen sicher, dass eine Entscheidung über den Umfang des prüferischen Handelns und den Umfang des aufsichtlichen Einschreitens von zwei unterschiedlichen Personen unabhängig voneinander getroffen wird.

Wiederholt wird mit dem Hinweis auf die damit verbundenen Selbstorganisationskosten einer solch getrennten Organisation dafür plädiert, eine wie auch immer geartete Eingliederung an bzw. in die zumindest Aufsichtsorganisation der geprüften Einrichtung vorzunehmen. Das Argument der damit möglichen Einsparungen beeindruckt allerdings nicht. Ganz im Gegenteil werden auf diese Weise selbst kleinste Prüfungseinrichtungen aufrechterhalten, die mit ihrer Größe weder die fachlichen noch personellen Anforderungen einer Prüfungseinrichtung abdecken können.

Sollten wirklich Kostenargumente einer klaren organisationalen Aufstellung entgegenstehen, läge es vielmehr näher, sich mittels Verwaltungsvereinbarungen mit anderen Rechtsträgern auf eine zusammengefasste und vielfach leistungsfähigere Prüfungseinrichtung zu verständigen.

Nur eine organisational selbstständig und leistungsfähig aufgestellte Finanzkontrolle bietet den Kirchen daher die Sicherheit, jederzeit und umfassend über die Handlungsbedarfe und Zielkonflikte hinsichtlich des wirtschaftlichen und rechtmäßigen Verwaltungshandelns informiert zu werden.

#### Statusrechtlicher Schutz

Mitarbeitende der kirchlichen Finanzkontrolle sollen ohne Angst um ihre berufliche Zukunft oder ihr berufliches Weiterkommen handeln können und dabei in ihrem Status gesichert sein. Sie sind davor zu schützen, dass sie aus ihrem Amt entfernt oder an eine andere Stelle versetzt werden können oder dass durch die Einleitung disziplinarrechtlicher Maßnahmen auf die Freiheit der Prüfungstätigkeit Einfluss genommen werden kann.

RechnungsprüferInnen sollen eine feste Amtsdauer haben und nur in Ausnahmefällen, beispielsweise bei groben Pflichtverletzungen, ihres Amtes enthoben werden können. Dies schützt sie vor Druck, der durch die Angst vor Entlassung ausgeübt werden könnte.

Im Rahmen der öffentlichen Finanzkontrolle des Bundes und der Länder geschieht dies mit dem verfassungsrechtlich gesicherten Status der richterlichen Unabhängigkeit der Kollegmitglieder der Rechnungshöfe und dem Status als oberste Landesbehörde, zu der die

weiteren Beschäftigungsverhältnisse begründet werden.

Die kommunale Finanzkontrolle sieht hinsichtlich ihrer Rechnungsprüferinnen und -prüfer eine Bestellung durch den Gemeinderat vor. Aus dieser Position ist eine Entfernung bzw. Versetzung nach den Regeln der Kommunalverfassungsrechts regelmäßig nur bei einem positiv festgestellten schweren Pflichtverstoß, einem Beschluss mit 2/3-Mehrheit des Gemeinderates und der zusätzlichen Zustimmung der Kommunalaufsicht möglich.

Hintergrund dieser sehr robusten Schutzregeln ist der Umstand, dass eben die Prüfenden gerade dazu berufen sind, in Sachverhalte hineinzugehen, die häufig konfliktträchtig und geprägt durch Interessen einflussreicher Personen innerhalb der Verwaltung sind<sup>10</sup>. Hier unterscheidet sich die kirchliche Finanzkontrolle nicht von der anderen öffentlichen Finanzkontrolle, weshalb auch binnenkirchlich die Grundsätze auf einen ähnlichen Schutzstatus zielen.

Die Grundsätze geben dabei nicht vor, in welcher Form dies geschieht – im Ergebnis werden sich aber alle Lösungen daran messen müssen, ob sie für die Dauer der Amtszeit einen Unauflöslichkeitsanspruch, einen Versetzungsschutz und eine gesonderte Regelung hinsichtlich durchzuführender Disziplinarmaßnahmen bieten.

#### Besonderheiten bei Disziplinarverfahren

Eine besondere Betrachtung verdient der Schutz hinsichtlich möglicher Disziplinarmaßnahmen. Gerade durch den Umstand, dass Finanzkontrolleure in konfliktreiche Sachverhalte mit hoher wirtschaftlicher bzw. rechtlicher Relevanz gehen sollen, ziehen sie

naturgemäß Frustration und Ärger auf sich. Vielfach zieht die Häufung der Konfliktsituationen auch eine Häufung der dienstrechtlichen Auseinandersetzungen nach sich.

Im staatlichen Bereich findet daher für die Leitungspersonen die Zuweisung dienstrechtlicher Auseinandersetzungen zu den Richterdienstgerichten bzw. dem Dienstgericht des Bundes statt<sup>11</sup>. So soll sichergestellt werden, dass Finanzkontrolleure selbst nicht den Anforderungen an eine ordnungsgemäße Dienstausbildung enthoben sind.

Die Möglichkeiten von Dienstaufsichtsbeschwerden und Disziplinarverfahren sollen aber zugleich nicht dazu genutzt werden können, um auf prüferische Verfahren oder gar Ergebnisse Einfluss nehmen zu können. Im kirchlichen Rahmen fehlt es allerdings an speziellen Pendanten zu Dienstgerichten für Mitglieder von Spruchkörpern.

Binnenkirchliche Disziplinarverfahren gegen regelmäßig nur ehrenamtlich agierende Richterinnen und Richter sind allenfalls theoretisch vorstellbar. Umso wichtiger scheint es, bei der Durchführung kirchlicher Disziplinarverfahren gegenüber Mitgliedern der öffentlichen Finanzkontrolle genau dieses besondere Schutzmoment zu beachten.

#### Amtsangemessene Besoldung

Nicht zuletzt zählt zu den organisationalen Anforderungen an die persönliche Unabhängigkeit des Prüfungspersonals die amtsangemessene Besoldung. An diesem Moment lässt sich deutlich ablesen, wie ernst es eine Organisation mit der Prüfung ihrer selbst nimmt.

Prüfungstätigkeit verlangt ein umfassendes, mehrere Fachgebiete übergreifendes und anwendungs-

bereites Wissen, das zudem noch mit aktuellem Methodenwissen verknüpft werden muss<sup>12</sup>.

Prüfende – zumindest zeichnungs-berechtigte Prüfungsleitungen – haben darüber hinaus über eine entsprechend große Verwaltungserfahrung zu verfügen. Diese vielfältigen Anforderungen können nicht ernstlich von Mitarbeitenden erwartet werden, wenn die dafür entsprechende Besoldung dahinter zurückbleibt<sup>13</sup>.

Letztlich gilt es, die erforderlichen Fachkräfte für eine derart gestaltende, Konflikte managende und Mehrwerte schaffende Tätigkeit zu gewinnen. Natürlich gibt es immer wieder Überlegungen, dass prüferische Tätigkeiten durch besonders befähigte Nachwuchskräfte wahrgenommen werden können. Letztlich muss aber durch die Ausgestaltung der Besoldung sichergestellt werden, dass zumindest Prüfungsleitungen nicht bei der Konzeptionierung, der Durchführung und erst recht nicht beim Abfassen ihres Prüfungsurteils von sachfremden Erwägungen, wie den eigenen beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten oder externen finanziellen Anreizen, geprägt werden.

Die Position der Prüferin bzw. des Prüfers darf nicht von der Sehnsucht nach einem schnellen Pferd gekennzeichnet sein. Die Beförderungs- und Besoldungsmöglichkeiten in einem Prüfungsamt sind daher für das prüferische Personal so auszugestalten, dass diese bei ähnlich qualifiziertem Personal in der geprüften Verwaltung dem potenziell zu erreichenden Endamt nahe kommen.

Der Beitrag wird mit den Erläuterungen zum Grundsatz 3 des Frankfurter Impulspapiers bezüglich der sachlichen Unabhängigkeit fortgesetzt.

#### Literaturhinweise

<sup>1</sup> Die Frankfurter Impulspapier, abrufbar unter: <https://www.kirpag.de/themen-aktuelles/positionspapiere#Impulspapier> sowie <https://www.rpa-kirche.de/Download>

<sup>2</sup> Sebastian H. Geisler: „Kirchliche Rechnungsprüfung – zukunftsorientiert“ in: KVI im Dialog 02/2024, S. 8-11 und 03/2024, S. 6-9 (abrufbar unter <https://www.rpa-kirche.de/Download>)

<sup>3</sup> Vgl. § 6 der „Lima Deklaration“ der Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI) (Stand 2019) <https://www.issai.org/wp-content/uploads/2019/08/INTOSAI-P-1-Die-Deklaration-von-Lima.pdf> sowie für den kommunalrechtlichen Bereich als einer unter vielen: Jürgen Dieter und Joachim Bender in Praxiskommentar des Kommunalverfassungsrecht Thüringen 10. Fssg. 2024- Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung § 81 5.1 (<https://beck-online.beck.de/Bcid/Y-100-W-PdK-Th-B1Th-G-ThKO>)

<sup>4</sup> Joachim Gauck: Rede zum Festakt „300 Jahre externe Finanzkontrolle“, 6. Absatz (<https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Joachim-Gauck/Reden/2014/11/141118-300-Jahre-externe-Finanzkontrolle.html>)

<sup>5</sup> U.a. bei der Verschärfungsnovelle zu § 319 HGB dargestellt von Karl Ernst Knorr und Christoph Hülsmann: „Zur Stärkung der Rolle des Abschlussprüfers“ in NZG 2003, S. 567-573

<sup>6</sup> So haben Rechnungsprüferinnen und -prüfer in ihren Prüfungsberichten regelmäßig darüber zu berichten, wie bereitwillig ihnen der Zugang zu allen angeforderten Unterlagen gewährt und Informationen erteilt wurden. Auch Hinweise zur unzureichenden personellen und sächlichen Ausstattung (wie in Teil 4 der Fortsetzungsreihe näher ausgeführt) können aufgenommen werden, wenn diese Umstände prüferisches Handeln über das normale Maß der Ressourcenknappheit hinaus einschränken können. Einleitende Erläuterungen im Prüfungsbericht sollten auch mögliche Interessenskollisionen offenlegen, die die Prüferin/den Prüfer zwar nicht von der Prüfung abgehalten haben, aber über deren Umstand der Berichtsadressat informiert sein sollte.

<sup>7</sup> ISSAI Code of Ethics, Absatz 28 ([https://www.intosai.org/fileadmin/downloads/documents/open\\_access/ISSAI\\_100\\_to\\_400/issai\\_130/ISSAI\\_130\\_EN.pdf](https://www.intosai.org/fileadmin/downloads/documents/open_access/ISSAI_100_to_400/issai_130/ISSAI_130_EN.pdf))

<sup>8</sup> z.B. die Richtlinien zur Korruptionsprävention in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (KorrPrävRL)

<sup>9</sup> Im Allgemeinen dazu: ISSAI Code of Ethics, aaO (Fn7).

<sup>10</sup> Als einer unter vielen: Jürgen Dieter und Joachim Bender in Praxiskommentar des Kommunalverfassungsrecht Thüringen, aaO (Fn3).

<sup>11</sup> Vgl. z.B. § 18 BRHG

<sup>12</sup> Manfred Richter „Leitbild einer modernen kommunalen Rechnungsprüfung“, S. 55 ff. [https://www.idrd.de/fileadmin/user\\_upload/idr/IDR\\_H\\_210\\_Gutachten\\_Leitbild\\_MRichter.pdf](https://www.idrd.de/fileadmin/user_upload/idr/IDR_H_210_Gutachten_Leitbild_MRichter.pdf)

<sup>13</sup> Das mittlerweile auch von der KGSt in ihrem Bericht 1/2018 „Qualitätsmanagement in der kommunalen Rechnungsprüfung“ anerkannte Besoldungsgutachten von Manfred Richter (vgl. Fn12) beschreibt die Herangehensweise an eine sachgerechte Stellenbewertung.

## Viele spannende Kongresswochen liegen hinter uns

Networking, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und mehr

Ein Beitrag von Peter S. Nowak

Der KVI Kongress 2024 fand unter dem Motto „Verwaltungen in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo & Ausblick“, wie schon im Vorjahr, erneut in einer hybriden Form statt.

Nach dem gelungenen Kongressauftakt in Präsenzform im Erbacher Hof in Mainz am 12. und 13. Juni, ging es in die erste Digital & Online Runde im Juli. Haben wir in der August Ausgabe KVI im DIALOG ausführlich über die Auftaktveranstaltung und die Juli Sessions berichtet, so widmen wir uns in diesem Beitrag der zweiten digital & online Runde, die im September stattfand. Im August wurde eine kurze Sommerpause eingelegt.

Eingeläutet wurden die September Sessions am 5. September mit dem Web Workshop „DMS als wichtige Säule der Digitalisierung“. Lothar Leger, Geschäftsführer der B&L Management Consulting GmbH, skizzierte zunächst seine aktuellen Beobachtungen:

Das Verwaltungshandeln würde sich ändern. Fachkräftemangel, flexible Arbeitsformen nebst einem digitalen Zugang zu Dienstleistungen seien wichtige Aspekte, denen sich die Verwaltungen stellen müssten.

Sein Fazit lautete, dass Dokumenten Management Systeme (DMS) ein sehr wichtiges Bindeglied der Digitalisierung seien. Sie seien ausgerichtet auf die Verarbeitung und Aufbewahrung von Dokumenten und Metadaten und würden häufig eine Servicefunktion für vor- und nachgelagerte Aufgaben und Tools übernehmen. DMS



Abb.: Curacon

Im Web Workshop: „DMS als wichtige Säule der Digitalisierung“ stellte Lothar Leger, Geschäftsführer der B&L Management Consulting GmbH, u.a. die Key Player der Digitalisierung vor.

könnte als eine wichtige Säule der Digitalisierung betrachtet werden.

In der anschließenden Diskussion wurden viele Fragen beantwortet. Thematisiert wurde zudem die Notwendigkeit der Modifizierung diverser Vorgaben bzw. Regularien aus dem alten rein analogen Zeitalter, um den Weg Richtung Digitalisierung konsequent beschreiten zu können.

In der Online Session „Digitale Transformation im Bistum Trier: Vereinheitlichung, Modernisierung und Kollaboration als Schlüsselstufen der Digitalisierung im Non-Profit-Sektor“, der am 10. September stattfand, berichtete Philipp Höfer, Team Lead Project Management bei der AppSphere AG, als Ergänzung zum Impulsvortrag „Verwaltung des Bistums Trier digitalisieren und zukunftsfähig machen“, der auf der Auftaktveranstaltung von Andreas Trogsch, Leiter der Bischöflichen Verwaltung des Bistums Trier und Matthias Schneider, Chief Digital Officer (CDO) des Bistums Trier, gehalten wurde,

über die digitale Transformation der Bistumsverwaltung.

Ausgehend vom Status Quo wurden zunächst entsprechende Ziele formuliert:

- Leitungspersonen stellen Verbindlichkeit und Transparenz her und leben die Veränderung vor,
- Die Veränderung wird als Organisationsprojekt verstanden,
- „Wir wollen etwas erreichen und setzen uns Ziele. Wir suchen nach Lösungen und setzen diese um.“,
- Zielgruppenorientierte Kommunikation wird sichergestellt,
- Organisationsweites Widerstandsmanagement wird etabliert.

2019 erfolgte die erste Phase der Umsetzung. Die zweite Phase wurde 2021 eingeläutet. Für die Jahre 2022, 2024 und 2025 wurden Meilensteine definiert.

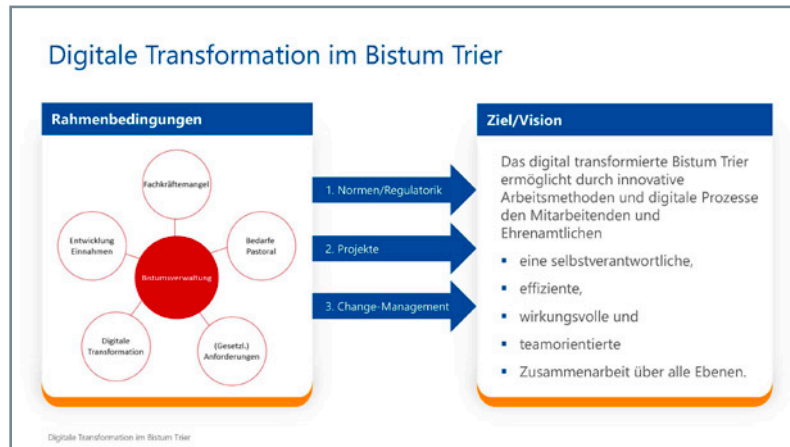
Zudem wurde 2024 eine Digitalstrategie für das Bistum Trier formuliert. Die Mitarbeitenden der Bistumsverwaltung wurden einbezogen und werden fortlaufend über die einzelnen Projektphasen informiert.

Wie bekannt, wurde das Bistum Trier für das Projekt „Digitale Transformation der Verwaltung des Bistums Trier“ als erster Sieger des KVI Innovationspreises 2024 prämiert.

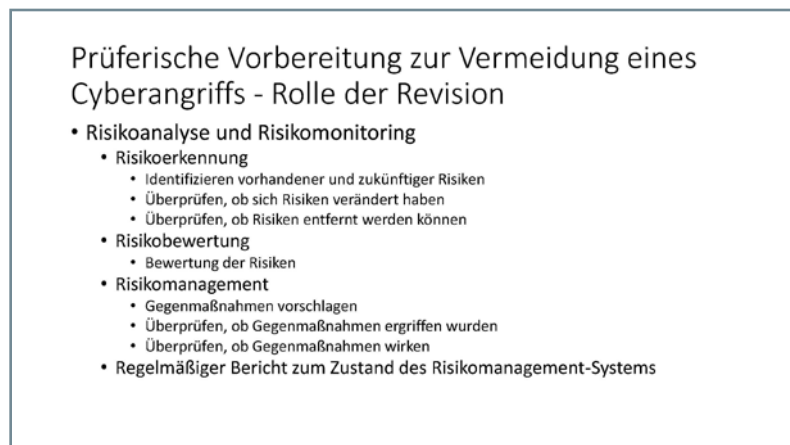
In der anschließenden Diskussion wurden viele Fragen beantwortet. Die folgenden Punkte fassen die Erkenntnisse der Diskussionsrunde ganz gut zusammen:

- Zwischen IT und den Fachabteilungen sollten Schnittstellen in Form von „Übersetzern“ etabliert werden,
- Gerichtsfestes DMS, Automatisierung von Dokumenten-Workflows, Revisionssicherheit, Implementierung einer kollaborativen Plattform sind Bestandteile einer digitalen Transformation,
- Zur Erreichung echter, nachhaltiger Projekterfolge ist es wichtig, sich auf die Kernprozesse einer Organisation zu fokussieren,
- In jeder Organisation sollte ein Widerstands- und Anforderungsmanagement implementiert werden,
- Alle Mitarbeitenden sollten mitgenommen werden.

Ebenfalls am 10. September traf sich das „Zukunftsforum: Vernetzung der Rechnungsprüfung“ zu einem zweiten KVI Kongress 2024 Austausch - diesmal per Zoom -, um die bereits auf der Auftaktveranstaltung im Part I persönlich erörterten Themen fortzuführen.



Im Projektbericht und Diskussionsrunde „Digitale Transformation im Bistum Trier: Vereinheitlichung, Modernisierung und Kollaboration als Schlüsselstufen der Digitalisierung im Non-Profit-Sektor“ gab Philipp Höfer, Team Lead Project Management bei der AppSphere AG, einen Überblick über die Digitale Transformation des Bistums Trier.



In ihrem Vortrag „Vorsorge vor und Umgang mit einem IT-Hackerangriff“, thematisierten Stephan Besse, Baurevisionsleiter des Bistums Limburg, und Stephan Pitsch, ehemaliger IT-Revisor des Bistums Limburg u.a. die Rolle der Revision im Rahmen der Vorbereitung zur Vermeidung eines Cyberangriffs.

Die Teilnehmenden konnten sich aus speziellen Vorträgen zu aktuellen Themen, die für die Revision relevant sind, informieren und sich digital & online austauschen, was sehr gut gelang.

In ihrem Vortrag „Vorsorge vor und Umgang mit einem IT-Hackerangriff“, widmeten sich Stephan Besse, Baurevisionsleiter des Bistums Limburg, und Stephan Pitsch, der sich zwischenzeitlich im Ruhestand befindet und IT-Revisor des Bistums Limburg gewesen

ist, einem Thema, das zunehmend auch für andere Fachbereiche von Bedeutung ist.

Nachdem sie einige Cyberangriffe der jüngsten Jahre skizziert hatten, denen einige Kommunen und Kirchen ausgesetzt waren, zeigten sie auf, wie sich Organisationen „prüferisch“ auf einen Cyberangriff vorbereiten können, um diesen abzuwehren.

Wichtig seien eine genaue Kenntnis der IT-Landschaft, der Prozesse,

Abb.: AppSphere

Abb.: Stephan Besse und Stephan Pitsch



entsprechende Notfallpläne bis hin zu Notfallübungen.

Den Umgang mit einem Cyberangriff haben Sie wie folgt skizziert:

- Nach Erkennung eines Cyberangriffs sollte der Notfall festgestellt und der passende Notfallplan aktiviert werden,
- Würde kein Notfallplan existieren, sollte Ruhe bewahrt und schnell sowie umsichtig gehandelt werden: Kompetente Hilfe sei unverzüglich anzufordern, transparente Kommunikation nach innen und außen sollte sichergestellt werden.

Die Rolle der Revision im Fall eines Cyberangriffs fassen Besse und Pitsch in drei Punkten zusammen:

1. IT-Kompetenz bereitstellen,
2. Manpower zur Schadensbegrenzung /-minimierung bereitstellen,
3. Lessons Learned festhalten und Verbesserungsprozesse anstoßen.

Tobias Biendl, Leiter des Rechnungshofs der Erzdiözese Freiburg, widmete sich in seinem Vortrag „Revisionsmarketing mit Schwerpunkt Revisionskommunikation“ der Wichtigkeit der Kommunikation als Marketinginstrument.

Revisionsmarketing definierte er als ein „Konzept einer Revision/Prüfungseinrichtung, um den Bedürfnissen und Erwartungen der relevanten Stakeholder (Bistums-/Kirchenleitung, Gremien, Führungskräfte, Kirchenmitglieder, Öffentlichkeit, ...) gerecht zu werden.“

Ziel der Revisionskommunikation sei die Förderung von Verständnis und Akzeptanz für die Tätigkeit

**Was ist wichtig?**

- **Durchdachte und strategische Kommunikation**
- **Konsistente Botschaften: Einheitliche und klare Kommunikation über alle Kanäle**
- **zielgruppengerechte Kommunikation**
  - Kommunikationsinhalte
  - Kommunikationsmethoden
  - Kommunikationskanäle
- **Transparenz und Offenheit**
- **Dialog fördern: Ermutigung zur offenen Diskussion von Problemen und Lösungsansätzen**

Revisionsmarketing/Revisionskommunikation 12

Abb.: Tobias Biendl, Erzdiözese Freiburg

Tobias Biendl, Leiter des Rechnungshofs der Erzdiözese Freiburg, behandelte in seinem Vortrag „Revisionsmarketing mit Schwerpunkt Revisionskommunikation“ wichtige Aspekte der Kommunikation.

**Wissensmanagement in der Rechnungsprüfung On- und Offboarding**

- ❖ **Onboarding der Gewinn für Prüfungseinrichtung und Prüferin/Prüfer**
  - ❖ Um 50 % schneller produktiv<sup>1</sup>
  - ❖ Bleiberate nach 3 Jahren um 58 % höher<sup>2</sup>
  - ❖ Höhere Loyalität zum Unternehmen<sup>3</sup>
  - ❖ Sicherstellung der Unternehmenskultur<sup>4</sup>
  - ❖ Bessere Teamstruktur<sup>5</sup>
  - ❖ Zeit- und Kostenersparnis – 21 % höhere Rentabilität<sup>6</sup>
- ❖ Schnellere Eingewöhnung
- ❖ Klarheit über Erwartungen und Ziele
- ❖ Zugang zu relevanten Ressourcen
- ❖ Stärkeres Zugehörigkeitsgefühl
- ❖ Langfristige Entwicklungsperspektiven

...geisler.

Abb.: Sebastian H. Geisler

Sebastian H. Geisler, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, widmete sich in seinem Vortrag „Wissensmanagement in der Rechnungsprüfung“ u.a. dem sog. Onboarding.

der Revision/Prüfungseinrichtung innerhalb einer Organisation, um Effektivität und Effizienz der Prüfungsleistungen zu verbessern.

Zudem ging Biendl in seinem Vortrag auf wichtige Aspekte der Kommunikation in Prüfungen ein, wie Prüfungsankündigung, Eröff-

nungsgespräch, Prüfungshandlungen (Unterlagenanforderung, Interviews, ...), Updates über Stand der Prüfung/Zwischenberichte, Schlussbesprechung, Berichterstattung, Stellungnahme zum Bericht, Maßnahmenumsetzung und Einholung von Feedback.

Als wichtige Aspekte außerhalb von Prüfungen benannte er regelmäßige Berichte (Jahresbericht, Quartalsbericht), Regelgespräche mit Führungskräften und anderen Stakeholdern, Veröffentlichung von Fachinformationen, Hinweisen, Informationspräsentationen in Gremien und Sitzungen, Newsletter, Homepage/Intranet, Teilnahme an Sitzungen sowie Durchführung von Schulungen.

Zum Abschluss seines Vortrags stellte Biendl einige Revisionskommunikation-Beispiele aus der Praxis vor.

Sebastian H. Geisler, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers, behandelte in seinem Vortrag „Wissensmanagement in der Rechnungsprüfung...“ On- und Offboardingprozesse, Fortbildungskonzepte und die Chancen, die mit der Etablierung einer Wissensdatenbank verbunden sind.

Beim Wissensmanagement in der Rechnungsprüfung ginge es um Einfachheit und Effektivität, um die Schaffung von Mehrwerten, auch für die Mitarbeitenden sowie um Überleben mit Wissen.

Onboarding sei ein Gewinn für Prüfungseinrichtungen sowie Prüferinnen und Prüfer, Offboarding, die Versicherung gegen Verlust.

Den Inhalt eines Offboardingvermerks skizzierte er mit:

- Zeitraum,
- Vertretung und Nachfolge,
- Passwörter und Zugänge,
- Kontakte,
- Termine,



Abb.: Curacon

Der Digitalisierung messen die Befragten der „Curacon-Studie zur Digitalisierung in den Kirchen 2024“ eine höhere Bedeutung zu als noch im Jahr 2021.

- Laufende Prüfungen,
- Tägliche Arbeiten / Routinen,
- Ressourcen / Checklisten / Manuals,
- Berechtigungen,
- Hintergründe / graue Eminenzen / Informelles.

In der Diskussion zu den Vorträgen konnten die Teilnehmenden viele Anregungen und Impulse mitnehmen.

Vorsitzende des vor einigen Jahren von der KVI Initiative in Leben gerufenen Zukunftsforums sind Oberkirchenrat Sebastian H. Geisler, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers sowie Markus Ahlers, Abteilungsleiter Revision und Wirtschaftlichkeitsprüfung des Bistums Münster, die auch diese Online Session moderierten.

Im Webinar „Curacon-Studie zur Digitalisierung in den Kirchen - Welche Anforderungen und

Trends prägen die kirchliche Verwaltung in der Zukunft?“ stellten Martin Dietz, Senior Manager in der Curacon Unternehmensberatung, sowie Sascha Knauf, Partner & Ressortleiter Öffentlicher Sektor & Kirche, und Christina Englisch, Junior Referentin Research, CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, am 24. September die Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie vor.

In der diesjährigen Studie zum Thema Digitalisierung in den Kirchen hat Curacon den Status quo und die aktuellen Entwicklungen der Digitalisierung erhoben.

Im Zeitraum Februar bis Juni 2024 wurden 167 Personen befragt. 57 % waren evangelische Kirchenmitglieder und 42 % katholische Kirchenmitglieder, 78 % waren hauptamtlich Tätige und 19 % ehrenamtlich Tätige.

Treiber der Digitalisierung in kirchlichen Verwaltungen sei insbesondere der zunehmende finanzielle Druck. Theologische Bedenken bei Digitalisierungsfragen spielten

kaum eine Rolle. Die Befragten würden insbesondere langwierige Entscheidungswege sowie mangelnde Medienkompetenz als Herausforderung im Kontext Digitalisierung wahrnehmen.

Als weitere Herausforderungen wurden Fachkräftemangel, Finanzierung sowie fehlende IT-Ausstattung benannt.

Bei der Digitalisierung seien das heterogene Arbeitsumfeld sowie kirchl. Besonderheiten zu berücksichtigen.

Einige Befragte gaben an, dass Prozesse teilweise noch vollständig analog erfolgten.

Die Mehrheit (> 81 %) der Befragten bewertete digitale Lösungen als „eher gut“ od. „sehr gut“.

Die „Studie zur Digitalisierung in den Kirchen 2024“ kann kostenfrei bestellt werden unter: <https://www.curacon.de/studien/studie-zur-digitalisierung-in-den-kirchen-2024>

Zum Abschluss des KVI Kongresses 2023 fand am 28. September die Diskussionsrunde „Verwaltung - Aktuelle Herausforderungen & Trends“ statt.

Als Diskussionsgäste dabei waren Prof. Dr. Ralf Daum, Studiengangleiter BWL-Öffentliche Wirtschaft an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim, der einleitend zu der Diskussion die jüngsten Erkenntnisse seiner wissenschaftlichen Arbeit im Hinblick auf kirchliche und sozialwirtschaftliche Organisationen skizzierte, Lothar Leger, Geschäftsführer der B & L Management Consulting GmbH, sowie Frank Roth, CEO & Vorstand der AppSphere AG.

Durch ihre sehr rege Beteiligung nutzten auch die Zuschauenden

die Möglichkeit einer aktiven Mitwirkung, so dass die 1,5 stündige Diskussion wie im Flug verging.

Die Diskussion hat gezeigt, dass bereits derzeit Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz (KI) miteinander verschmelzen. Digitalisierung der Verwaltung bedeutet auch, dass die bisherigen Organisationsstrukturen und Geschäftsprozesse überdacht und angepasst bzw. erneuert werden müssen.

Digitalisierung ist eine Chance, zukünftig mit deutlich weniger Verwaltungspersonal auszukommen - ein sehr wichtiger Aspekt im Zuge der in der Breite rückläufigen Einnahmen und der Bevölkerungsstrukturentwicklung.

Bereits heute ist es für Kirche und Sozialwirtschaft nicht einfach, freie Stellen auf Ebene der Führungskräfte und SachbearbeiterInnen neu zu besetzen.

Klar ist aber auch, dass zunächst mit der Digitalisierung der Verwaltung entsprechende Investitionen, die Schaffung neuer Positionen und der Einsatz externer Personalressourcen, die zeitbefristet eine Organisation in Richtung Digitalisierung begleiten, einhergehen.

Organisationen in Kirche & Sozialwirtschaft, die bisher noch keine Modifizierung ihrer Managementstrukturen und Geschäftsprozesse angestoßen haben, droht, dass sie beim Thema Digitalisierung abgehängt werden.

Sie dürften zudem kaum der Erwartungshaltung der jüngeren Nachwuchsführungskräfte an einen Arbeitgeber gerecht werden können.

Positiv kann herausgestellt werden, dass Kirche & Sozialwirtschaft

vielerorts entsprechende Projekte aufgesetzt haben, die sich in der Umsetzung befinden.

Die KVI Initiative wird im Gespann mit der Wissenschaft alles daran setzen, um entsprechende Bewusstseinschärfung auch in den Köpfen der ersten Managementebene herbeizuführen, sollte diese an alten Strukturen festhalten wollen.

Die Erstellung einer ganzheitlichen Verwaltungsstrategie ist Chefsache. Nur, wenn eine ganzheitliche Strategie vorhanden ist, können daraus entsprechende Digitalisierungs-, Organisations- und IT-Konzepte abgeleitet werden, um die Verwaltung zukunftsfähig aufzustellen.

Den für den KVI Kongress 2024 registrierten Teilnehmenden stehen noch bis zum Jahresende alle Vorträge und zahlreiche ergänzende Informationen in dem geschützten Kongressbereich der Website <https://kviinitiative.de> in Form von pdf Dateien zum Download zur Verfügung. Benutzername und Passwort wurde allen Teilnehmenden bereits zu Beginn des Kongresses.

Ein großes Dankeschön gebührt den diesjährigen KVI Kongress Premium Partnern AppSphere AG und CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie den mitwirkenden Unternehmen AGEROS GmbH und B&L Management Consulting GmbH, die einen rundum gelungenen KVI Kongress 2024 möglich gemacht haben.

Die genannten Unternehmen gehören zu den Mitgliedsunternehmen der „KVI Initiative“ und stehen gerne für Anfragen oder Dialoge zur Verfügung.

Das von den Teilnehmenden und Mitwirkenden als „sehr bereichernd“ bezeichnete hybride For-

## Impressionen KVI Kongress 2024

mat des KVI Kongresses wird auch in den kommenden Jahren fortgeführt.

So findet die Auftaktveranstaltung des KVI Kongresses 2025, der dann zum zwanzigsten Mal stattfindet, am 4. und 5. Juni 2025 im Erbacher Hof in Mainz (mit Anreise und Get Together Programm am 3. Juni) statt.

Im Anschluss an die Auftaktveranstaltung geht es bis Ende September 2025 digital & online weiter, wobei im August erneut eine kurze Sommerpause eingelegt wird.

Anmeldungen zur Auftaktveranstaltung können schon jetzt unter <https://kviinitiative.de> im Bereich KVI Kongress vorgenommen werden.

Da die Teilnahmeplätze der Auftaktveranstaltung begrenzt sind, sollten Sie sich schon heute einen Platz sichern.

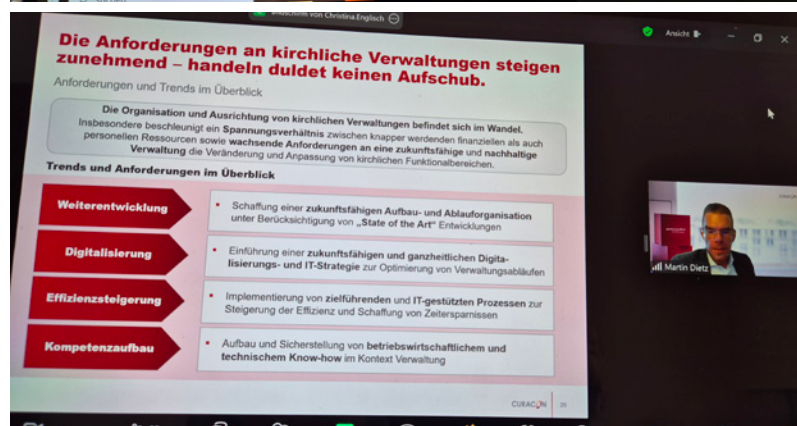
Angeboten werden erneut unterschiedliche Teilnahmeoptionen mit und ohne Übernachtungen.

Seien Sie dabei und feiern Sie mit uns „20 Jahre KVI Kongress“.

Es erwartet Sie eine einzigartige Atmosphäre und wie immer ein Programm, das aktuelle und zukunftsnahe Themen behandelt.

Stimmen zu den KVI Kongressen der zurückliegenden Jahre finden Sie unter <https://kviinitiative.de>.

Teilnahmeberechtigt am KVI Kongress sind, wie immer, ausschließlich Mitarbeitende in Kirche, Diakonie, Caritas und in kirchlichen oder kirchennahen Organisationen Kirchen sowie VertreterInnen der Mitgliedsunternehmen der KVI Initiative.



# Das Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis für Ihre Projektanfragen

Sorglos mit geprüften und qualifizierten Unternehmen in Kontakt treten

Ein Beitrag von Peter S. Nowak

Ergänzend zu der Rubrik ‚Kontakte‘, die übrigens mit Veröffentlichung jeder Ausgabe der KVI im DIALOG aktualisiert wird und auf den Webseiten der KVI Initiative <https://kviinitiative.de> und der KVI im DIALOG <https://kviid.de> auch zum Download in Form einer pdf Datei zur Verfügung steht, wird seit geraumer Zeit auch ein Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis angeboten.

Ein regelmäßiger Austausch zwischen diesen Unternehmen und der Redaktionsleitung sowie den Beauftragten der KVI Initiative sichert dabei, dass die hohen Qualitätsansprüche der Verwaltungen in Kirche, Caritas und Diakonie bei den aufgenommenen Unternehmen stets im Fokus bleiben.

Jedes Mitgliedsunternehmen der KVI Initiative hat vor Aufnahme in das Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis eine entsprechende Schutz-/Technologieerklärung abgegeben. Börsennotierte Unternehmen mit Sitz in Deutschland werden einer Prüfung im Hinblick auf den Deutschen Corporate Governance Kodex unterzogen.

Regelmäßig erfolgt ein persönlicher Dialog zu den spezifischen Anforderungen verwaltungsorientierter Entscheidungsträger und Projektverantwortlicher in Kirchen sowie kirchlichen und kirchennahen Organisationen - sei es auf dem jährlichen KVI Kongress, auf KVI Workshops, auf Meetings oder unter Nutzung anderer Kommunikationsmittel.



Abb.: KVI Initiative/nterim2000 GmbH

Nach Branchen geordnet. Das Internet Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis der KVI Initiative unter [www.kviinitiative.de/anbieter.html](http://www.kviinitiative.de/anbieter.html)

In speziellen KVI Seminaren für anbietende Unternehmen werden Mitarbeitende in Geschäftsführung, Vertrieb und Marketing fortlaufend im Hinblick auf die sich stetig verändernden Strukturen und Anforderungen kirchlicher und kirchennaher Verwaltungen geschult.

Erfolgreiche Teilnahmen an Workshops oder Seminaren werden

durch Teilnahmezertifikate dokumentiert.

Beschränkt sich die Rubrik ‚Kontakte‘ in der KVI im DIALOG auf die Adress- und Kontaktdaten anbietender Unternehmen, so finden sich im Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis auch die Detailprofile der Anbieter wieder. Hier können direkt Online Projektanfragen gestellt werden.

Unter [www.kviinitiative.de/anbieter.htm](http://www.kviinitiative.de/anbieter.htm) und [www.kviid.de/anbieter.htm](http://www.kviid.de/anbieter.htm) sind derzeit 11 Kategorien aufgeführt:

- Consulting
- E-Mobilität
- Energie & Umwelt
- Facility- & Immobilienmanagement
- Finanzdienstleister & Banken
- Marketing
- Rechenzentren
- Soft- & Hardwarelösungen
- Systemhäuser
- Telekommunikation
- Wirtschaftsprüfung, Steuer & Recht

Mit Klick auf eine Kategorie werden in alphabetischer Reihenfolge die entsprechenden Anbieter mit ihren Detailprofilen und Kontaktdaten angezeigt.

Aufgenommen in das Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis werden nur Anbieter, die zuvor eine Mitgliedschaft in der KVI Initiative beantragt haben, als Mitglied aufgenommen und, wie oben beschrieben, geprüft wurden.

Neben jedem Anbieter befindet sich ein Button ‚Kontaktanfrage‘. Klickt man auf diesen Button, so öffnet sich ein Fenster, in dem eine individuelle Anfrage formuliert werden kann.

Nach Klick auf den Button „Anfrage Absenden“ wird die Anfrage direkt an das ausgewählte Unternehmen zur Bearbeitung verschickt. Geben Sie z.B. einen

Rückrufwunsch ein, so werden Sie ohne Umwege von der entsprechenden für Sie zuständigen Abteilung bzw. vom für Sie zuständigen Mitarbeitenden direkt angerufen.

Bestehen entsprechende Rahmenverträge mit kirchlichen Beschaffungsgesellschaften, wie z.B. der BEGECA Beschaffungsgesellschaft für kirchliche, caritative und soziale Einrichtungen mbH, der Handelsgesellschaft für Kirche und Diakonie mbH (HKD) oder der Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH (WGKD), so können kirchliche Institutionen spezielle Konditionen in Anspruch nehmen.

Bei Produkten oder Dienstleistungen, die großen preislichen Schwankungen, kurzen Produktlebenszyklen oder einer dynamischen Entwicklung unterliegen, bietet es sich - ausgehend von einer konkreten Projektanfrage - an, ein individuelles Angebot direkt vom Anbieter anzufordern.

Die Anbieter, die ihre Produkte ausschließlich über ihre Vertriebspartner vertreiben, werden hierbei Ihre Anfrage an einen Partner weiterleiten oder sich gemeinsam mit einem Partner mit Ihnen in Verbindung setzen.

Nach wie vor ist für viele Mitarbeitende anbietender Unternehmen der Umgang mit kirchlichen Institutionen eine besondere Herausforderung.

Wer Produkte und Dienstleistungen in Kirche und kirchlichen Organisationen vermarkten will und hier mit den in der Wirtschaft erfolgreichen Vorgehensweisen herangeht, stellt schnell fest, dass dies nicht funktioniert.

Die kirchlichen Entscheidungswege erscheinen dem außenste-



Nutzen auch Sie das Online Produktanbieter- und Dienstleisterverzeichnis für Ihre Projektanfragen.

henden Betrachter verwirrend und langsam. Diese Erfahrung haben über die Jahre Generationen von Unternehmen machen müssen.

Die Verantwortlichen auf Kirchenseite beklagen oft die mangelhafte Kenntnis der kircheninternen Strukturen seitens der Anbieter. Auch die Sprache - z.B. die im IT Sektor unzähligen Anglizismen - kann schnell zum Problem werden.

Geht gar ein Projekt gänzlich schief, dann heißt es oft seitens der Projektverantwortlichen auf Kirchenseite, dass die Technologie offenbar noch nicht soweit sei.

Die Projektleiter der anbietenden Unternehmen beklagen in diesen Fällen oft ganz andere Dinge, wie z.B. ein unprofessionelles Projektmanagement seitens der Verantwortlichen auf Kirchenseite.

Auch diesen Aspekten wirkt die KVI Initiative entgegen - zum Nutzen für beide Seiten: für kirchliche Institutionen und für anbietende Unternehmen.

## Nachhaltigkeit in den Kirchen: Verantwortung, Herausforderungen und Wege nach vorn

Ein Beitrag von Dr. Thomas Mader

Ökologische Transformationsprozesse, die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung, aber auch die Einhaltung ethischer Normen in der Führung von Unternehmen sind Themen mit wachsender Bedeutung. Eine deutliche Zunahme von Extremwetterereignissen, aber auch gesellschaftliche und politische Veränderungen in Europa werden von Unternehmen und der Zivilgesellschaft verstärkt wahrgenommen.

Ein aktives Gegensteuern und die Übernahmen von Verantwortung durch Unternehmen oder Institutionen wie den Kirchen wird durch die Gesellschaft aktiv gefordert. Gleichzeitig ist in christlichen Gemeinden bzw. Einrichtungen ein breit gefächertes Engagement in Fragen des Klimaschutzes oder der Ressourcenschonung sichtbar. So haben bereits vor der Einführung der CSRD viele kirchliche Einrichtungen damit begonnen, Nachhaltigkeitsthemen aktiv in die bestehenden Strukturen zu integrieren.

Eine der bekanntesten Initiativen in diesem Bereich ist der „Grüne Hahn“ (im süddeutschen Raum auch bekannt als „Grüner Gockel“). Diese Umweltmanagementsysteme orientieren sich an den Vorgaben der internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 und unterstützen Kirchengemeinden dabei, ihre Aktivitäten nachhaltiger zu gestalten. Ziel dieser Initiativen ist es, die Bewirtschaftung kirchlicher Gebäude und Einrichtungen effizienter und ressourcenschonender zu gestalten. Dabei werden Energieverbrauch, Abfallmanagement und Ressourcenverbrauch systematisch erfasst und bewertet.



Abb.: Colourbox

ESG (Environmental Social Governance - zu Deutsch: Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) bezeichnet Kriterien für nachhaltiges Wirtschaften von Organisationen und Unternehmen.

Anschließend werden Maßnahmen zur Reduktion von Energie- und Ressourcenverbräuchen entwickelt und umgesetzt.

Besonders bemerkenswert ist, dass viele dieser Initiativen auf einem partizipativen Ansatz beruhen, bei dem Gemeindemitglieder und freiwillige Helfer in den Prozess eingebunden werden. Dies führt nicht nur zu einer stärkeren Identifikation mit den Zielen der Nachhaltigkeit, sondern auch zu einer verstärkten Bewusstseinsbildung innerhalb der Gemeinden.

### CSRD-Berichtspflicht: Ein Weckruf auch für Kirchen

Mit der für viele Unternehmen ab dem Berichtsjahr 2025 geltende CSRD-Berichtspflicht (Corporate Sustainability Reporting Directive) erweitern sich die regulatorischen Anforderungen der Nachhaltigkeit im Vergleich zu den Vorjahren erheblich. Der Anwendungskreis der Berichtspflicht umfasst dabei ab

dem Berichtsjahr 2025 nicht nur große Kapitalgesellschaften, sondern auch Gesellschaften, die laut Satzung oder Gesellschaftsvertrag Rechnung legen wie eine große Kapitalgesellschaft. Ausgewiesen werden muss der Nachhaltigkeitsbericht dann im Lagebericht des jeweiligen Jahresabschlusses. Er muss dann als solcher durch Wirtschaftsprüfung geprüft werden.

Auch wenn viele kleinere kirchliche Organisationen aktuell noch nicht unmittelbar unter die Berichtspflicht fallen, sind demgegenüber größere kirchliche Träger und die mit ihnen verbundenen Institutionen eben deutlich häufiger von dieser Pflicht betroffen.

Gleichzeitig zeigt sich branchenübergreifend, dass immer mehr Unternehmen aufgrund direkter oder indirekter Abhängigkeiten von berichtenden Unternehmen und nicht aufgrund gesetzlicher Vorgaben eigene Nachhaltigkeitsberichte erstellen müssen.

Abb.: Colourbox

Es ist deshalb damit zu rechnen, dass künftig auch kleine kirchliche Organisationen partiell zu Themen der Nachhaltigkeit berichten müssen.

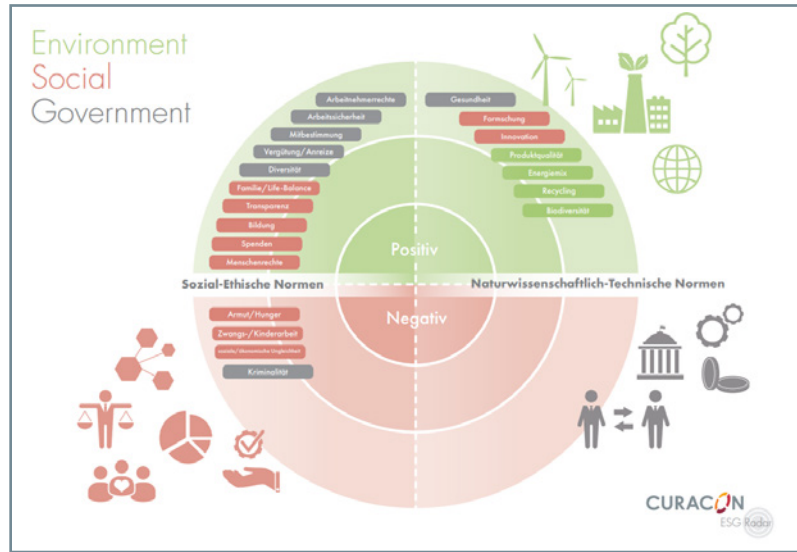
Worüber im Nachhaltigkeitsbericht berichtet wird, müssen Unternehmen vorab entlang der sogenannten European Sustainability Reporting Standards (ESRS) unter Zuhilfenahme einer Doppelten Wesentlichkeitsanalyse festlegen. Sie dient den berichterstattenden Unternehmen weiterhin als wichtigste Argumentationsgrundlage für die Identifikation und Priorisierung der unternehmensindividuellen Nachhaltigkeitsthemen.

Da dieser Identifikationsprozess nicht ohne erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen zu bewältigen ist, stellt das die EU beratende Gremium EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) in regelmäßigen Abständen Guidelines und FAQs kostenfrei zu Verfügung. Auch wenn dies die Auslegung von CSRD und ESRS in Teilen deutlich erleichtert, sollten berichtende Träger und Unternehmen für die Durchführung einer den Guidelines entsprechenden Wesentlichkeitsanalyse einen Zeitraum von mindestens drei bis vier Monaten veranschlagen.

**Weichenstellung für 2025: Konkrete Schritte in der Berichterstellung.**

Mit dem zum Teil historischen Immobilienbestand wurde im vorhergehenden Ansatz ein wesentlicher Hebel zur Dekarbonisierung identifiziert.

Ein diesbezügliches Handeln ist einerseits sicher dringend notwendig, gleichzeitig sollten unter Einbindung begrenzter personeller Ressourcen erst einmal grundsätzliche Schritte in der Nachhaltigkeitsberichterstattung unternommen werden:



Curacon ESG-Radar

### 1. Umfassende Status-quo-Aufnahme:

Träger und Institutionen sollten unmittelbar nach der Projektinitialisierung mit einer Status-quo-Aufnahme der eigenen Nachhaltigkeit beginnen. Energie-Audits oder ggf. vorhandene Zertifikate und Umweltmanagementsysteme (EMASPlus) können hierbei wichtige Hinweise auf wichtige Themen der Nachhaltigkeit liefern.

Auch eine Befragung von Führungskräften, Gemeindemitgliedern bzw. deren Einbindung in einen Status-quo-Workshop kann zu einer deutlichen Verbesserung des Lagebildes beitragen.

### 2. Durchführung einer Wesentlichkeitsanalyse:

Die Doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist für Unternehmen, die unter den Anwendungsbereich der CSRD fallen, obligatorisch. In Rahmen der Analyse werden Wertschöpfungsketten definiert. Außerdem müssen Stakeholder identifiziert und für den weiteren Prozess priorisiert werden.

Im Anschluss daran müssen die positiven und negativen Auswirkungen

des Unternehmens auf Mensch und Umwelt entlang der definierten Wertschöpfungskette identifiziert werden.

Dasselbe gilt für finanzielle Chancen und Risiken, die das Unternehmen aufgrund von Veränderungen der Umwelt zu erwarten hat. Abschließend werden alle Auswirkungen, Chancen und Risiken durch das Unternehmen bewertet und das Muster für den Nachhaltigkeitsbericht abgeleitet.

Im Vorgriff auf die Prüfung des Berichts sollte dieser Prozess umfassend dokumentiert werden.

### 3. GAP-Analyse:

Auf Basis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse können Unternehmen die für sie wesentlichen Datenpunkte innerhalb der ESRS identifizieren. Die daran anschließende GAP-Analyse führt zu einem Abgleich der Anforderungen aus den ESRS und den im Unternehmen bereits vorhandenen Daten.

Die GAP-Analyse identifiziert so den konkreten Handlungsbedarf für die Schaffung einer CSRD-Datenbasis im Jahr 2025.

#### 4. Nachhaltigkeitsstrategie, Ziel- und Maßnahmenplanung:

Aufgehend von den bereits als verfügbar identifizierten Daten im Unternehmen, führt die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie zur Erarbeitung strategischer Leitplanken und einer weiteren thematischen Engführung innerhalb der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Hierfür sollten von Beginn an strategische Ziele, Maßnahmen und die Ableitung von Kennzahlen ganzheitlich konzipiert sein. Nicht nur erleichtert dies erheblich die Steuerung der Themen, auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung folgt dieser Argumentationslinie durch die Festlegung entsprechender Angabepflichten.

ESG-Radar 2.0: Ein Instrument zur Bewertung kirchlicher Nachhaltigkeit

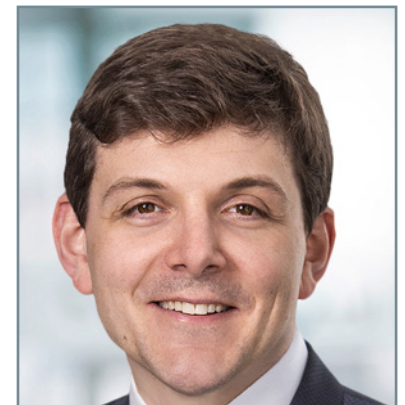
Um Unternehmen die Positionierung im Bereich Nachhaltigkeit zu erleichtern, hat Curacon in Zusammenarbeit mit der Steinbeis Hochschule Berlin das Curacon-ESG-Radar entwickelt. KI-basiert wurde dazu eine Vielzahl von Quellen und

Rahmenwerken ausgewertet und deren Inhalte in 24 Handlungsfeldern der Nachhaltigkeit synthetisiert. Die Handlungsfelder sind jeweils den Dimensionen Ökologie, Soziales und Unternehmensführung (ESG) zugeordnet. Außerdem sind den Handlungsfeldern über 600 Maßnahmen und weit über 200 Kennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) zugeordnet. So können Mithilfe des Radars Unternehmen ihre individuellen Nachhaltigkeitsaktivitäten identifizieren, im System verorten und deren Kompatibilität mit den Handlungsfeldern nachvollziehen. Aufgrund einer umfassenden Förderung durch das BMBF entwickelt Curacon das ESG-Radar in Zusammenarbeit mit der Steinbeis Hochschule Berlin zur KI-gestützten Plattform weiter. Dadurch soll das Radar ab dem kommenden Jahr nicht nur aktuelle regulatorische Entwicklungen der Nachhaltigkeit selbstständig erfassen, auch Hinweise auf Best-Practices für identifizierte Handlungsfelder sollen automatisiert bereitgestellt werden. Zudem wird das ESG-Radar 3.0 die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten wesentlich unterstützen.

Proaktives Angehen des Themas Nachhaltigkeit

Unabhängig von einer direkten oder indirekten Berichtspflicht sind alle kirchlichen Träger und Institutionen unmittelbar dazu aufgefordert, das Thema Nachhaltigkeit mit Blick auf die Entwicklungen der kommenden Jahre zu verfolgen. Breites Engagement in den Bistümern oder Verbänden ist dabei immer deutlicher zu erkennen. Um die knappen Ressourcen bestmöglich zu nutzen, sollten diese Akteure mit Hilfe einer Status-quo-Analyse und einer Doppelten Wesentlichkeitsanalyse möglichst frühzeitig eine systematische und prüfsichere Engführung der wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen forcieren.

Unterstützende Instrumente wie das ESG-Radar unterstützen hierbei die Orientierung in einem diversen und herausfordernden Themenfeld.



Nach dem Studium der Betriebswirtschaftslehre mit der Vertiefung Gesundheits- und Sozialwirtschaft promovierte Thomas Mader zur Implementierung von Lean Management in Krankenhäusern an der VPU Vallendar. Für Curacon treibt er das Themenfeld Nachhaltigkeit als Senior Berater in der Unternehmensberatung voran und berät Organisationen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft in der Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien, sowie dem Aufbau von Nachhaltigkeitsberichten.

#### Hinweis

Der Begriff der Wesentlichkeitsanalyse wird in den zum Teil korrespondierenden Rahmenwerken der Nachhaltigkeit (ISSB, GRI, DNK) nicht immer synonym verwendet. Aus diesem Grund sollten sich berichtspflichtige Träger zum aktuellen Zeitpunkt auf die Definitionen und Guidelines der EU und der EFRAG (European Financial Reporting Advisory Group) fokussieren. Das Ergebnis der Wesentlichkeitsanalyse legt nach dieser Zeit nicht nur die wesentlichen Inhalte des jeweiligen Nachhaltigkeitsberichts offen. Zusätzlich hierzu werden im Prozess meist frühzeitig wesentliche Hebel für die Dekarbonisierung des berichtenden Unternehmens identifiziert werden.

Einer der größten Hebel für die interne Dekarbonisierung von kirchlichen Körperschaften, die aktuell im Rahmen von CO<sup>2</sup>-Bilanzen identifiziert werden, besteht in den zum Teil erheblichen, meist historischen Immobilienbeständen. Steigende Umweltvorgaben und Energiekosten verstärken dort den Druck, wo aufgrund von mangelnder Refinanzierung oder Denkmalschutz die energetische Sanierung bereits belastet ist.

Entscheidungsträger, Führungskräfte und interessierte Mitarbeitende aus Kirche und Sozialwirtschaft sind eingeladen, den jährlichen KVI Kongress zu nutzen, um sich über aktuelle und zukunftsnahe Verwaltungsthemen zu informieren und um über den Tellerrand des eigenen Fachbereiches hinauszublicken.

Der KVI Kongress findet 2025 bereits zum zwanzigsten Mal statt - der Auftakt als Präsenzveranstaltung im Erbacher Hof in Mainz und im Anschluss digital und online.

Es erwartet Sie ein spannendes Programm in einer einzigartigen Atmosphäre mit interessanten Vorträgen, Abendgala, persönlichen Gesprächen, Online Sessions, Impulsvideos und vielen ergänzenden Informationen.



**KVI**  
**Kongress**



# KVI Kongress 2025

4. Juni - 30. September 2025

2025 jährt sich der KVI Kongress, der in einer hybriden Form stattfindet, bereits zum zwanzigsten Mal. Unter dem Motto „Moderne Verwaltungen - Von der Vision zur Realität“ werden aktuelle und zukunftsnahe Themen behandelt - ganz auf Kirche & Sozialwirtschaft zugeschnitten. Feiern Sie mit uns einen runden Geburtstag und nutzen Sie die einzigartige Atmosphäre zum Erfahrungsaustausch und Networking.

**Anmeldungen können vorgenommen werden unter <https://kvikongress.de>**



## Bundes-Klimaanpassungsgesetz: Vorsorge gegen die Klimakrise

Ein Beitrag von Dr. Oliver Foltin  
und Dr. Volker Teichert

Auch 2023 und 2024 hat sich der Klimawandel weiter fortgesetzt. Die Rekorde häufen sich von Jahr zu Jahr. 2024 hatte die Erde nach Aufzeichnungen des Klimadienstes Copernicus die bisher heißesten Juni und August Monate. Zwar gab es in Deutschland nicht gleichermaßen solche Hitzerekorde, doch auch hierzulande war es deutlich zu warm. blieb aber mit den Temperaturen unter denen der Sommer 2018, 2019 und 2022. Doch letztlich zeigt sich damit in jüngster Vergangenheit ein Trend zu stetig höheren Temperaturen.

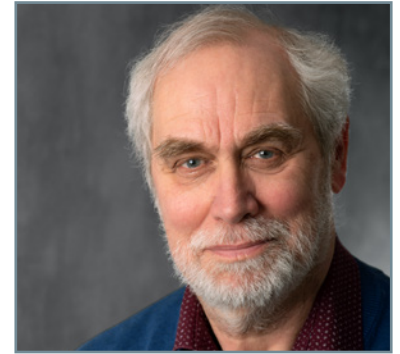
Als Grund für das Ansteigen der Temperatur wird neben der globalen Erwärmung das Phänomen El Niño angegeben. Der Klimawandel muss also als unumkehrbar angesehen werden, sodass wir uns vermehrt damit beschäftigen müssen, was zu tun ist, um sich an den Klimawandel anzupassen. Die Bundesregierung hat hierzu das Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG) vorgelegt, das im November 2023 vom Bundestag verabschiedet wurde.

Am 1. Juli 2024 ist das Gesetz in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist, negative Auswirkungen des Klimawandels auf Leben, Gesellschaft, Wirtschaft, Infrastruktur und Natur zu verhindern oder zu minimieren. Es soll die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen und der Gesellschaft gegenüber den Klimaveränderungen erhöhen und soziale Ungleichheiten verhindern.

Nach § 3 KAnG ist die Bundesregierung dazu verpflichtet, spätestens



Dr. Oliver Foltin ist stellvertretender Leiter der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“. Darüber hinaus leitet er die Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD.



Dr. Volker Teichert ist Umwelt-, Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsberater sowie wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“ der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg

bis zum 30.09.2025 eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen vorzulegen. Diese Strategie muss unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse alle vier Jahre aktualisiert werden. Die Entwicklung dieser Strategie basiert insbesondere auf der Klimarisikoaanalyse, auf die in § 4 KAnG näher eingegangen wird.

In der vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie müssen folgende Cluster und zugeordnete Handlungsfelder berücksichtigt werden:

- Cluster Infrastruktur mit Energieinfrastruktur, Gebäude sowie Verkehr und Verkehrsinfrastruktur,
- Cluster Land und Landnutzung mit biologischer Vielfalt, Boden, Landwirtschaft sowie Wald und Forstwirtschaft,
- Cluster menschliche Gesundheit und Pflege,

- Cluster Stadtentwicklung, Raumplanung und Bevölkerungsschutz mit Bevölkerungs- und Katastrophenschutz, Raumplanung sowie Stadt- und Siedlungsentwicklung,
- Cluster Wasser mit Fischerei, Küsten- und Meeresschutz sowie Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft, einschließlich Hoch- und Niedrigwasserrisikomanagement sowie Starkregenrisikomanagement,
- Cluster Wirtschaft mit Finanzwirtschaft sowie Industrie und Gewerbe,
- Ein Cluster mit übergreifenden Handlungsfeldern wie vulnerable Gruppen oder Arbeitsschutz.

Diese Strategie muss ambitionierte, messbare Ziele enthalten, die innerhalb eines festgelegten zeitlichen Rahmens erreicht werden sollen und einem bestimmten Cluster zugeordnet sind. Zudem

muss für jedes Ziel mindestens ein Indikator definiert werden, der den Fortschritt misst. Die Strategie benennt auch geeignete Maßnahmen des Bundes zur Erreichung und gibt Empfehlungen für Maßnahmen, die in die Zuständigkeit der Länder fallen. Außerdem wird ein Mechanismus zur Bewertung der Fortschritte in der Zielerreichung festgelegt. Bei der Auswahl der Maßnahmen, wenn es mehrere gleich geeignete gibt, sollen nachhaltige Anpassungsmaßnahmen Vorrang haben. Dies betrifft vor allem jene, die Synergien mit den Bereichen des natürlichen Klimaschutzes, dem Schutz der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Stadt- und Siedlungsentwicklung aufweisen.

Die Länder, Verbände und die Öffentlichkeit sollen in die Festlegung der messbaren Ziele, Indikatoren und Maßnahmen einbezogen werden. Die Verantwortlichkeit für die Aufstellung, Überprüfung und eventuelle Aktualisierung der Ziele und Maßnahmen in der Strategie trägt das jeweilige Bundesministerium, das, in Abstimmung mit anderen betroffenen Bundesministerien, fachlich überwiegend für ein Ziel oder eine Maßnahme zuständig ist. Die Zuständigkeitsverteilung innerhalb der Bundesregierung bleibt dabei unverändert.

Wie bereits erwähnt, ist die Bundesregierung in § 4 KAnG dazu verpflichtet, eine Klimarisikoaanalyse durchzuführen, die auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft basiert und mindestens alle zehn Jahre aktualisiert wird. Des Weiteren verpflichtet sich die Bundesregierung dazu, den Ländern und Kommunen die für die Klimarisikoaanalyse verwendeten Daten, fachliche Grundlagen und methodische Leitfäden zur Verfügung zu stellen. Die Bundesregierung will darüber hinaus regelmäßig Daten zu folgenden Aspekten erheben:



Abb.: Colourbox

Auch 2023 und 2024 hat sich der Klimawandel weiter fortgesetzt.

#### Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (AnpaSo)“ im Rahmen des Programms „Nationale Klimaanpassung“

Auf die Förderung von Maßnahmen zielt die Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen (AnpaSo)“ ab. Anträge sind vom 1. Oktober bis 15. Dezember 2024 von den sozialen Einrichtungen einzureichen. Diese Förderrichtlinie verfolgt - nach eigener Darstellung - den Zweck, gezielt Anreize für die nachhaltige und klimaresiliente Anpassung von sozialen Einrichtungen zu setzen, indem vorbildhafte Modellvorhaben in sozialen Einrichtungen gefördert werden, die durch ihre Strahlkraft zur Nachahmung anregen. Folgende Schwerpunkte werden gefördert:

- FSP 1: Erstellung von Konzepten zur nachhaltigen Anpassung an die Klimakrise
- FSP 2: Umsetzung von vorbildhaften Maßnahmen zur Anpassung an die Klimakrise auf
- Grundlage von Konzepten
- FSP 3: Übergeordnete Unterstützung durch „Beauftragte für Klimaanpassung in der Sozialwirtschaft“

Die Förderquote beträgt bis zu 80 Prozent der zuwendungsfähigen Gesamtausgaben.

Antragsberechtigt sind: Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts wie zum Beispiel Kommunen und Kirchengemeinden (ausgenommen sind Bundesländer und deren Einrichtungen) sowie gemeinnützige Vereine, Verbände, Stiftungen und gemeinnützige Unternehmen des Privatrechts wie zum Beispiel Wohlfahrtsverbände von Diakonie und Caritas.

Weitere Informationen zu dem Förderprogramm sind abrufbar unter: [www.zu-g.org/anpaso/foerderaufruf-2024/](http://www.zu-g.org/anpaso/foerderaufruf-2024/) (Zugriff am 30. September 2024).

- Informationen über die Schadenssummen, die auf Schäden aus extremen Wetterereignissen zurückzuführen sind.
- Ausgaben des Bundes im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel.

Die Bundesregierung will in regelmäßigen Abständen einen Monitoringbericht vorlegen, der auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft basiert. Dieser Bericht dient dazu, die Öffentlichkeit über die beobachteten Folgen des Klimawandels in Deutschland zu informieren und den Stand der Zielerreichung zu verdeutlichen.

Ab dem Inkrafttreten des Gesetzes muss der Monitoringbericht mindestens alle vier Jahre erstellt und veröffentlicht werden, vorzugsweise vor der geplanten Vorlage der vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie gemäß § 3 KAnG. Das Monitoring bildet die wissenschaftliche Grundlage, um den Fortschritt bei der Zielerreichung zu bewerten und die Klimaanpassungsstrategie fortzuschreiben.

Sollte sich auf Grundlage des Monitorings eine Zielverfehlung ergeben, sind Anpassungen an den Maßnahmen zur Zielerreichung im Rahmen der Fortschreibung der Klimaanpassungsstrategie gemäß § 3 KAnG vorzunehmen.

Außerdem werden dabei die Ziele geprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Wenn aufgrund des Monitorings oder anderer Erkenntnisse eine Zielverfehlung erwartet wird, können die zuständigen Ressorts geeignete Maßnahmen zur Verbesserung ergreifen, auch bevor die Klimaanpassungsstrategie nach § 3 KAnG aktualisiert wird.

Nach § 7 KAnG passt der Bund seine Bundesliegenschaften an die Auswirkungen des Klimawandels

#### Datenbank zu Fördermöglichkeiten für Klimaanpassung

Das vom Bundesumweltministerium geförderte Zentrum Klima Anpassung (ZKA) ist die erste bundesweit tätige Beratungs- und Informationsstelle zu diesem Thema. Dieses adressiert mit seinen Angeboten und Dienstleistungen speziell Kommunen und Träger sozialer Einrichtungen, um sie bei der Planung, Umsetzung und Identifizierung von Fördermöglichkeiten für Maßnahmen zur Klimaanpassung zu unterstützen.

Eine vom ZKA bereitgestellte Datenbank enthält Informationen zu Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen: <https://ad.zentrum-klimaanpassung.de/foerdermoeglichkeiten/startseite> (Zugriff am 30. September 2024).

an. Dies wird durch die Umsetzung angemessener Maßnahmen bei der Errichtung und Modernisierung von Gebäuden auf diesen Liegenschaften erreicht. Diese Maßnahmen werden anhand eines Bewertungssystems für nachhaltiges Bauen durchgeführt, das unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben kontinuierlich aktualisiert wird.

Die Anpassung der Bundesliegenschaften zielt auf Nachhaltigkeit ab und legt einen Schwerpunkt auf Maßnahmen, die Synergien mit natürlichen Klimaschutzinitiativen, Kreislaufwirtschaft, dem Schutz der biologischen Vielfalt und der nachhaltigen Entwicklung von Städten und Siedlungen aufweisen. Zusätzlich unterstützt die Bundesregierung, innerhalb ihrer Zustän-

#### Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST)

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, seit 1958 mit Sitz in Heidelberg, dessen Grundfinanzierung durch die Mitglieder des Trägervereins - die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), die Landeskirchen der EKD, den Deutschen Evangelischen Kirchentag und die Evangelischen Akademien - getragen wird und das darüber hinaus Forschungs- und Beratungsarbeiten durch Drittmittel finanziert.

Zum satzungsgemäßen Auftrag gehört die Aufgabe, wissenschaftliche Arbeiten anzuregen und zu fördern, die dazu bestimmt sind, die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären, und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit - auch durch Untersuchungen und Gutachten für die Mitgliedskirchen - zu unterstützen.

Die FEST ist in vier Arbeitsbereiche gegliedert: Religion, Recht & Kultur, Nachhaltige Entwicklung, Theologie & Naturwissenschaft und Frieden.

Web: [www.fest-heidelberg.de](http://www.fest-heidelberg.de)

digkeiten und Haushaltsmöglichkeiten, Länder und Kommunen bei der Anpassung ihrer Liegenschaften an den Klimawandel. Dies wird durch Schulungsangebote, Wissensaustausch und Zertifizierung nach den Prinzipien des nachhaltigen Bauens gefördert.

Im Weiteren werden in den §§ 9 bis 12 KAnG die Aufgaben der Bundesländer beschrieben, die bis zum 31. Januar 2027 eine eigene Klimaanpassungsstrategie erarbeiten und verabschieden sollen. Die Klimaanpassungsstrategien der Bundesländer sollen nach § 10 KAnG folgende Elemente beinhalten oder darauf aufbauen:

- Recherche und Erhebung von Klimadaten sowie Aufarbeitung von vorhandenen Klimadaten zur aktuellen Situation und zur künftigen Entwicklung für das jeweilige Bundesland,
- Klimarisikoanalyse und Analysen bereits eingetretener Auswirkungen des Klimawandels,
- Entwicklung einer übergeordneten Gesamtstrategie zu den wesentlichen Handlungsbereichen mit Zielen für eine nachhaltige Klimaanpassung, die unter Berücksichtigung bestehender Klimaanpassungsprozesse und -aktivitäten zu erstellen ist,
- Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der landeseigenen vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie sowie Zwischenziele für dessen Umsetzung und
- Empfehlungen für die Berichterstattung und die Fortschreibung der landeseigenen vorsorgenden Klimaanpassungsstrategie.

Darüber hinaus ist von der Kommune oder dem Landkreis jeweils ein Klimaanpassungskonzept aufzustellen. Ziel des



Auch regelmäßige Überflutungen dokumentieren den anhaltenden Klimawandel.

Klimaanpassungskonzeptes ist es, ein planmäßiges Vorgehen zur Klimaanpassung der jeweiligen Kommune oder des jeweiligen Landkreises unter Berücksichtigung bestehender Klimaanpassungsprozesse und Klimaanpassungsaktivitäten zu entwickeln.

Aus dem Konzept soll sich ein auf die örtlichen Gegebenheiten be-

zogener Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Klimaanpassungskonzepts ergeben. Dieser sollte möglichst auch Maßnahmen enthalten, mit denen Vorsorge insbesondere in extremen Hitzelagen, bei extremer Dürre und bei Starkregen getroffen werden kann, sowie solche Maßnahmen, die die Eigenvorsorge der Bürgerinnen und Bürger erhöhen.

#### Literaturhinweise

<sup>1</sup> Vgl. Weiß, Marlene (2024): So heiß wie nie. In: Süddeutsche Zeitung vom 9. September 2024, S. 12.

<sup>2</sup> Vgl. Christ, Johannes (2023): Nicht nur der wärmste Tag: Diese unrühmlichen Klimarekorde wurden 2023 schon gebrochen. In: Redaktionsnetzwerk Deutschland vom 13. Juli 2023. URL: <https://www.rnd.de/wissen/klimawandel-diese-unruehmlichen-klimarekorde-wurden-2023-schon-gebrochen-VBYVFBA6BFBLRDODVBKHCBNMNA.html> (Zugriff am 30. September 2024).

<sup>3</sup> Vgl. Bundes-Klimaanpassungsgesetz (KAnG). URL: <https://www.gesetze-im-internet.de/kang/BJNR1890A0023.html> (Zugriff am 30. September 2024).

## Der KlimaPlusBeitrag (Contribution Claim) als sinnvolle Alternative zur Kompensation

Instrument, das den Weg zu mehr Klimagerechtigkeit ebnet

Ein Beitrag von Katharina Bredigkeit

Aktuell setzen viele Länder und Unternehmen auf verbindliche Klimaziele, um die Erderwärmung auf unter 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Dies geschieht durch Maßnahmen wie den Umstieg auf erneuerbare Energien, die Förderung der Energieeffizienz und die Entwicklung nachhaltiger Technologien. Dabei engagieren sich vor allem auch die Kirchen aktiv für den Klimaschutz. Mit der Überzeugung, dass der Schutz der Schöpfung eine zentrale Verantwortung des Glaubens ist, setzen sich religiöse Gemeinschaften für nachhaltige Praktiken und ökologische Initiativen ein. Viele Kirchen haben begonnen, ihre Gebäude energieeffizient zu gestalten und auf erneuerbare Energien wie Solarenergie umzusteigen. Darüber hinaus fördern sie umweltfreundliche Veranstaltungen und sensibilisieren ihre Mitglieder für die Dringlichkeit des Klimaschutzes. Einige Kirchen implementieren Kompensationsmaßnahmen, um ihre eigenen CO<sub>2</sub>-Emissionen auszugleichen.

Dies kann zum Beispiel durch den Erwerb von Emissionszertifikaten aus Klimaschutzprojekten in den Ländern des Globalen Südens erfolgen. Diese Maßnahmen können Teil einer umfassenderen Strategie zur Erreichung von Klimaneutralität sein. In den letzten Jahren hat sich jedoch die Diskussion über Kompensation und Klimaneutralität immer weiter verschärft. Dabei geht nicht nur die EU gegen Greenwashing vor. Auch im Rahmen des Pariser Klimaabkommens haben sich die



Katharina Bredigkeit ist Referentin bei der Klima-Kollekte. Sie ist zuständig für Kooperationen, Bildungsarbeit und ansprechbar für Fragen zur Entwicklung des freiwilligen Kompensationsmarktes.

Bedingungen für den Ausgleich von Treibhausgasemissionen geändert. So konnten bisher CO<sub>2</sub>-Zertifikate von der Klima-Kollekte erworben werden, um eigene Emissionen zu kompensieren. Dies wird in Zukunft nicht mehr so einfach möglich sein.

Jedes Land, das das Pariser Klimaabkommen ratifiziert hat, muss nun die Emissionen, die es ausstößt, aktiv selbst reduzieren. Das betrifft auch die Länder des globalen Südens. Hierfür legen die Länder die sogenannten Nationally Determined Contributions (NDCs) fest. Dies sind national festgelegte Beiträge, die jedes Land im Rahmen des Pariser Klimaabkommens zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen und zur Anpassung an den Klimawan-

del einreicht. Jedes Land legt seine eigenen NDCs, basierend auf seinen nationalen Umständen, Prioritäten und Kapazitäten, fest.

Die NDCs enthalten konkrete Ziele, Maßnahmen und Zeitpläne für die Reduzierung von Treibhausgasemissionen sowie für die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Die Länder sind verpflichtet, regelmäßig ihre Fortschritte bei der Umsetzung ihrer NDCs zu überprüfen und zu aktualisieren. Der Transfer von Emissionseinsparungen aus Ländern des Globalen Südens nach Deutschland muss künftig vom jeweiligen Projektland genehmigt werden, was einen bürokratischen Mehraufwand darstellt. Zudem werden die für die

CO<sub>2</sub>-Kompensation zu nutzenden Einsparungen vom national festgelegten Klimaziel (Nationally Determined Contribution NDC) des Projektlandes abgezogen, obwohl die Einsparung durch die Menschen in den Projekten erfolgt. Die Klima-Kollekte steht für Klimagerechtigkeit und möchte weiterhin qualitativ hochwertige Projekte und echte Emissionseinsparungen unterstützen. Kompensationszertifikate haben uns im Einsatz für mehr Klimagerechtigkeit weit gebracht. Jedoch befindet sich das Modell im Wandel.

Mit unserem neuen Angebot, dem KlimaPlusBeitrag und unserem Contribution Claim Modell, stellen wir sicher, dass die von uns angebotenen Emissionseinsparungen zur Erreichung der Klimaziele im jeweiligen Land beitragen und somit Doppelzahlungen effektiv vermieden werden. Mit unserem KlimaPlusBeitrag können freiwillige Beiträge in Form einer selbst auferlegten CO<sub>2</sub>-Abgabe geleistet werden, die in innovative Klimaschutzprojekte investiert wird. Dieser Mechanismus erlaubt es, Klimaschutzanstrengungen klar zu kommunizieren, ohne dass diese direkt auf die eigene Klimabilanz angerechnet werden. Die CO<sub>2</sub>-Einsparungen werden den Klimaschutzzielen in den Projektländern angerechnet und können nicht in Deutschland kompensiert werden. Damit tragen wir dazu bei, dass die Bemühungen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen transparent und wirksam sind. Mit dem KlimaPlusBeitrag schaffen wir ein Instrument, das den Weg zu mehr Klimagerechtigkeit ebnet. Diese hat vielfältige Vorteile:

- Transparente Kommunikation von Klima- und Nachhaltigkeitsbemühungen

Eine klare Kommunikation über Beiträge kann langfristige Beziehungen zu Stakeholdern aufbauen,



Abb.: Colourbox

# CLAIM

Viele Länder und Organisationen setzen auf verbindliche Klimaziele, um die Erderwärmung auf unter 1,5 Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Zeit zu begrenzen.

da Vertrauen und Transparenz gefördert werden. Dies ist besonders wichtig in Partnerschaften und Kooperationen.

- Keine Unsicherheiten durch Greenwashing oder Klimaneutralitäts-Ansprüche

Insbesondere im Marketing kann ein klar definierter Beitrag zum Klimaschutz dabei helfen, die Markenidentität zu stärken, indem die Werte und die Mission des Unternehmens klar kommuniziert werden.

- Einsatz gegen die Klimakrise durch effektive, globale Emissionseinsparungen

Mit einem KlimaPlusBeitrag unterstützen Sie die Erreichung der globalen Klimaziele. Entscheidend ist die Umsetzung effektiver Strategien zur Emissionsreduzierung, um wirkungsvoll zum globalen Netto Null Ziel beizutragen

- Förderung von Innovation

Durch den KlimaPlusBeitrag können neuen Ideen und Innovationen im Bereich der Klimaschutztechnologien und -praktiken entwickelt werden, was letztlich die Effizienz

und Effektivität von Klimaschutzmaßnahmen erhöht.

- Ganzheitliche Sicht auf globale Herausforderungen

Durch die Integration von kontextgerechten Technologien in wirtschaftliche und soziale Entwicklungsstrategien, wird nicht nur der Klimaschutz vorangetrieben, sondern auch die nachhaltige Entwicklung gefördert. Dadurch wird die Lebensqualität und Resilienz vor Ort erhöht.

- Stärkung des Pariser Klimaabkommens durch einen Beitrag zu den NDCs der Partnerländer

Der KlimaPlusBeitrag ermöglicht es Ihnen, über freiwillige Beiträge Klimaschutz weltweit fördern zu können. Zudem unterstützt er die Klimaziele (NDC) unserer Partnerländer im Globalen Süden.

Mit dem KlimaPlusBeitrag und dem Contribution Claim-Modell der Klima-Kollekte können Sie einen wirksamen Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten und gleichzeitig sicherstellen, dass Ihre Unterstützung dort ankommt, wo sie am dringendsten benötigt wird.

## Innovation in Technologie und Zusammenarbeit: Microsoft 365 im Bistum Trier

Wie die Einführung von Microsoft 365 im Bistum Trier eine sichere, effiziente und einheitliche Zusammenarbeit unterstützt

Ein Beitrag von Andreas Trogsch und Philipp Höfer

Kirchliche Verwaltungen stehen zunehmend vor Herausforderungen in der IT und Digitalisierung. Angesichts wachsender Mitarbeiterzahlen in verschiedensten Berufsfeldern, geografischer Verteilung und der Vielfalt ihrer Aufgaben erfordert die IT eine stabile, sichere und zugleich flexible Basis. Lokale IT-Systeme, die vielerorts heterogen gewachsen sind, und dezentrale Infrastrukturen, führen zu kaum vernetzten Insellösungen.

Das erschwert eine einfache Zusammenarbeit und birgt Risiken in Datensicherheit und Datenschutz, auch in Bezug auf den jeweiligen kirchlichen Datenschutz, in der katholischen Kirche KDG und der evangelischen Kirche DSG-EKD. Das Bistum Trier und die AppSphere AG sind gemeinsam diesen Schritt gegangen.

### Ausgangssituation im Bistum Trier: Organisch gewachsene IT-Strukturen

Das Bistum Trier mit seinen rund 3.500 Mitarbeitenden, die in 169 verschiedenen Berufen tätig sind, stand genau vor diesen Herausforderungen. Die IT-Landschaft des Bistums war über die Jahre organisch gewachsen und geprägt von vielen lokalen und teilweise veralteten Lösungen. Unterschiedliche Systeme, darunter Google Workspace und die lokal gehostete Groupware Kopano, wurden in verschiedenen Teilorganisationen



Bistum Trier

Der Dom des Bistums Trier, das seine Verwaltung zukunftsfähig aufstellt. Für das Projekt „Digitale Transformation der Verwaltung des Bistums Trier“ wurde es als 1. Sieger mit dem KVI Innovationspreis 2024 ausgezeichnet.

genutzt, was zu Reibungsverlusten in der Kommunikation und Zusammenarbeit führte. Der Informationsaustausch war erschwert und die Nutzung mobiler Endgeräte war inkonsistent.

Andreas Trogsch, Leitender Direktor des Bistums Trier, beschreibt die Ausgangslage wie folgt: „Unsere gesamte IT-Landschaft ist organisch gewachsen und war geprägt von vielen lokalen, teilweise veralteten Lösungen, die zudem nicht immer miteinander verbunden waren. Es mangelte an einer nahtlosen Zusammenarbeit und - aufgrund der geringen Vereinbarkeit der unterschiedlichen Systeme - am Informationsaustausch untereinander.“

Das Ziel des Projekts war klar definiert: Eine sichere, effiziente und übergreifende Zusammenarbeit für alle Mitarbeitenden sollte geschaffen werden. Dazu gehörte die Digitalisierung der Arbeitsplätze, der Abbau von Doppelstrukturen sowie die Einführung einer zentralisierten Verwaltung von Benutzern und Endgeräten. Dies alles sollte auf Basis einer modernen, datenschutzkonformen und flexiblen IT-Lösung erfolgen.

**Die Lösung:** Microsoft 365 als Basis für den Modern Workplace

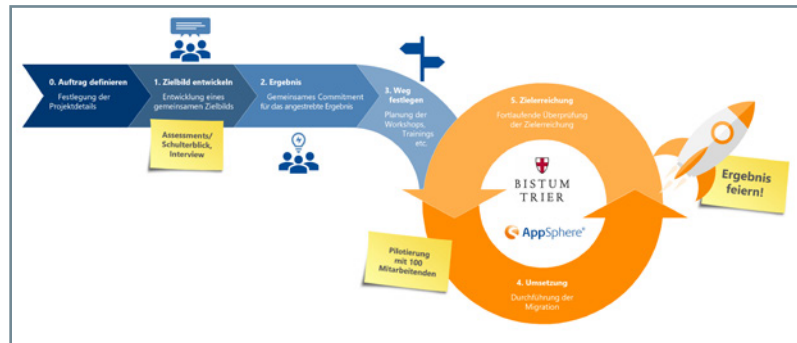
Nach der Entscheidung des Bischöflichen Generalvikars Dr. von Plettenberg, Microsoft 365 als

Basissystem für den Standard-IT-Arbeitsplatz im Bistum Trier einzuführen, startete die Umstellung.

Die Einführung einer modernen, cloudbasierten IT-Lösung wie Microsoft 365 bietet für kirchliche Organisationen erhebliche Vorteile. Sie schafft eine einheitliche Arbeitsumgebung, in der Mitarbeitende – ob im Büro, von zu Hause aus oder in hybriden Umgebungen – nahtlos zusammenarbeiten können. Microsoft 365 gewährleistet ein hohes Maß an Sicherheit, Flexibilität und Skalierbarkeit. Als Cloud-basierte Plattform können die Anzahl der User, die Speicherkapazitäten und die Anwendungen nach Bedarf angepasst werden, ganz ohne Investitionen in teure Hardware oder komplexe Infrastrukturen. Die Einführung umfasste neben der Ablösung der bestehenden Systeme auch die Integration neuer Endgeräte, eine automatisierte Benutzerverwaltung sowie umfangreiche Schulungen für die Mitarbeitenden.

### Technische Umsetzung und Sicherheitsaspekte

Die Umstellung auf Microsoft 365 hat wesentliche Veränderungen in der IT-Infrastruktur mit sich gebracht: die bestehende dezentrale IT-Landschaft wurde zentralisiert und die lokale Identitätsverwaltung über Microsoft Azure Active Directory mit der neuen Cloud-Lösung verknüpft. So konnte eine sichere Authentifizierung der Nutzer, unterstützt durch Multi-Faktor-Authentifizierung und Conditional Access, ermöglicht werden. Die Verwaltung der Endgeräte erfolgte über Microsoft Intune, wodurch eine zentrale Kontrolle über die IT-Infrastruktur gewährleistet wurde. Die Migration der Benutzerdateien wurde mithilfe des Migrationsassistenten AvePoint Fly weitgehend automatisiert durchgeführt. Die Datenbestände konnten so problemlos in die neue Umgebung



AppSphere und das Bistum Trier: Gefährten auf dem Weg der digitalen Transformation

überführt werden, ohne dass es zu größeren Ausfallzeiten kam.

### Einbeziehung der Mitarbeitenden und Change-Management

Ein zentraler Erfolgsfaktor des Projekts war die Einbeziehung der Mitarbeitenden. Da das Bistum Trier über eine Vielzahl unterschiedlicher Berufsgruppen und Organisationseinheiten verfügt, die jeweils eigene Arbeitspraktiken und Erfahrungen mit digitalen Tools mitbrachten, war es entscheidend, Schulungen und Unterstützung anzubieten. Über 20 Wochen hinweg wurden virtuelle Gruppentrainings zur Nutzung der Microsoft 365 Suite durchgeführt. Diese wurden durch die Lernplattform Soluzione42 sowie Vertiefungsschulungen ergänzt, um die Mitarbeitenden optimal auf die neuen Arbeitsweisen vorzubereiten.

Andreas Trogsch betont die Bedeutung dieses Ansatzes: „Die Technologie zu vereinheitlichen und auf den neuesten Stand zu bringen, funktioniert dann am besten, wenn die Menschen von Anfang an mit einbezogen werden, Unsicherheiten ernst genommen und somit bestmöglich aufgelöst werden können.“

### Die Herausforderungen: Bandbreite, Datenschutz und dezentrale IT-Strukturen

Während des Projekts galt es, verschiedene Herausforderungen

zu meistern. Eine davon war die begrenzte Internet-Bandbreite in einigen Regionen, was die Einrichtung von Multi-Faktor-Authentifizierung und den Supportaufwand erschwerte. Zudem mussten die unterschiedlichen Anforderungen der Teilorganisationen, wie zum Beispiel die pastoralen Räume und das Bischöfliche Generalvikariat, berücksichtigt werden.

Ein weiterer kritischer Punkt war der Datenschutz. Da in der bisherigen IT-Landschaft keine einheitlichen Sicherheits- und Datenschutzrichtlinien existierten, bestand das Risiko, dass Daten über private E-Mail-Adressen oder USB-Wechseldatenträger ausgetauscht wurden. Die Einführung von Microsoft 365 ermöglichte es, diese Risiken durch klare Datenschutz-, Sicherheits- und Compliance-Standards zu minimieren.

### Der Projektlauf: Von der Pilotphase zur erfolgreichen Einführung

Das Migrationsprojekt erstreckte sich über einen Zeitraum von fünf Monaten und begann mit einer Pilotphase, in der 100 User das neue System testeten. Auf dieser Grundlage wurde die Migration aller Benutzerkonten durchgeführt.

Die Endgeräteverwaltung wurde durch die Einführung von Microsoft Intune und Windows Autopilot optimiert, sodass neue Notebooks problemlos in Betrieb genommen

# MICROSOFT 365

werden konnten. Im Sinne der neuen Endgerätestrategie wurde das Google Mobile Device Management durch Microsoft Intune ersetzt, was eine zentrale Steuerung aller mobilen Geräte ermöglichte. Ein „Softwarekiosk“ bietet den Mitarbeitenden die Möglichkeit, benötigte Software eigenständig herunterzuladen und so ihre Arbeitsumgebung individuell anzupassen.

Die Mitarbeitenden begeistert besonders, dass nun jeder mit einem Laptop und einer E-Mail-Adresse ausgestattet ist. Die Zeiten, Mails an private E-Mail-Adressen zu schicken, ist passé. Auch die gemeinsame Nutzung von Dokumenten, die Chat-, Video- und Telefoniemöglichkeiten in Microsoft Teams, die mobile Arbeit mit OneDrive oder die vereinfachte Terminplanung in Outlook finden großen Anklang.

Besonders hilfreich für die Mitarbeitenden war die Ausbildung von Key Usern, die als erster Ansprechpartner vor Ort dienen, und der Toolkompass, der Orientierung für die Nutzung der neuen Tools gibt.

**Key Facts:**

- Weitgehend automatisierte Migration der Benutzerkonten nach Microsoft 365.
- Automatisierte Flows. Beispielsweise für die Freigabe des USB-Ports oder Softwareanträge.
- Gesteigerte Sicherheit und Produktivität durch die Identitätsverwaltung in Microsoft Azure Active Directory und Endgeräteverwaltung in Microsoft Intune.
- Erhöhter Schutz sensibler Daten durch Datenschutz-, Sicherheits- und Compliance-Standards sowie durch Multi-Faktor-Authentifizierung und Conditional Access.

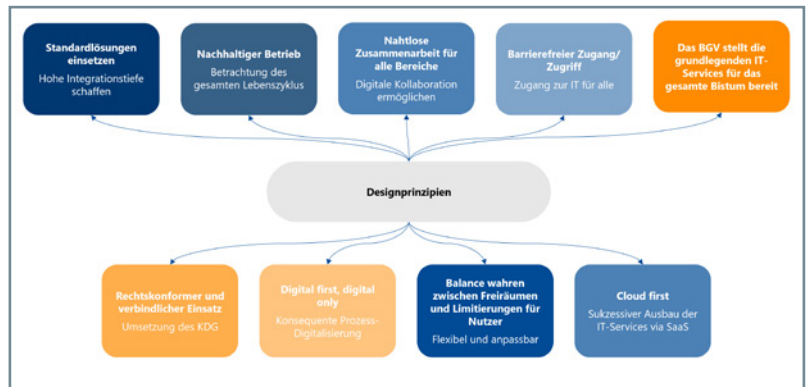


Abb.: AppSphere AG

Im Rahmen des Projekts haben wir die Design Prinzipien und das Zielbild definiert, die jetzt Teil der Digitalisierungsstrategie sind.

- Skalierbarkeit und Flexibilität durch ein Betriebskonzept für die Administration, Wartung und Support des Microsoft Ökosystems.
- Strukturiertes Einbinden der Mitarbeitenden durch Transformations begleitung, Schulungen und Change-Management.

**Fazit: Ein erfolgreicher Schritt in die digitale Zukunft**

Mit der Einführung von Microsoft 365 hat das Bistum Trier einen weiteren entscheidenden Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht.

Die neuen IT-Strukturen ermöglichen eine sichere, effiziente und übergreifende Zusammenarbeit



Andreas Trogisch ist Leitender Direktor des Bistum Trier und im Tandem mit dem Generalvikar verantwortlich für die gesamte Verwaltung.

und bieten gleichzeitig die Flexibilität, auf zukünftige Anforderungen schnell zu reagieren. Die einheitliche Benutzer- und Endgeräteverwaltung, kombiniert mit den umfangreichen Sicherheits- und Datenschutzmaßnahmen, sorgt dafür, dass die sensiblen Daten der Organisation jederzeit geschützt sind.

Andreas Trogisch zieht ein positives Fazit: „Zusammen mit AppSphere ist es uns gelungen, das Bistum Trier im Themenfeld der Digitalen Transformation ein gutes Stück nach vorne zu bringen. Die Einführung von Microsoft 365 in Verbindung mit einem Standard-IT-Arbeitsplatz und die Datenmigration war ein wichtiges Element hierfür.“



Philipp Höfer ist Team Lead Project Management bei der AppSphere AG und verantwortlich für die Projektkoordination und -umsetzung.



# 20. KVI Kongress 2025

Kirche/Sozialwirtschaft: Verwaltung & Information

4. Juni - 30. September 2025

<https://kvikongress.de>



**KVI KONGRESS 2025 - PRÄSENZ, DIGITAL & ONLINE**

KVI Kongress -  
Das Premium Event  
für verwaltungsorientierte  
Entscheidungsträger, Führungskräfte  
und interessierte Mitarbeitende aus  
Kirche und Sozialwirtschaft.

**Moderne Verwaltungen -  
Von der Vision zur Realität**

Informationen zum KVI Kongress 2025  
sowie das digitale Anmeldeformular  
finden Sie unter  
<https://kvikongress.de>



## Seminare & Workshops in Premiumqualität

Für Führungskräfte aus Kirche & Sozialwirtschaft und Mitarbeitende anbietender Unternehmen

Ein Beitrag von Peter S. Nowak

Mehr denn je sind stetige und qualitativ hochwertige Fortbildungen wichtig. Die Seminare und Workshops der KVI Academy, die zielgerichtet für Mitarbeitende aus Kirche & Sozialwirtschaft und für Mitarbeitende der Mitgliedsunternehmen der KVI Initiative konzipiert und stetig weiterentwickelt werden, unterstützen Sie und geben Ihnen wirksame Lösungswerkzeuge an die Hand.

Das gesamte Programm finden Sie unter <https://kviinitiative.de> im Bereich KVI Academy. Individuelle Wünsche können Sie gerne mit uns abstimmen, um die Inhalte eines Seminars oder Workshops auf Ihre Bedürfnisse hin anzupassen oder um ein Training speziell für Ihre Organisation zu entwickeln.

Hierzu sowie für Ihre Anfragen steht Ihnen Herr Christian Harting, Leiter der KVI Academy, per EMail unter [academy@kviinitiative.de](mailto:academy@kviinitiative.de) zur Verfügung.

Ihre Anfragen können Sie auch unter <https://kviinitiative.de/anfrageinhouse.html> stellen. Wir melden uns unverzüglich, um mit Ihnen eine telefonische Abstimmung Ihres Seminars oder Workshops vorzunehmen. Nach dieser Abstimmung erhalten Sie unter Berücksichtigung Ihrer individuellen Wünsche ein Angebot.

Die meisten Seminare und Workshops können sowohl Online als auch in Präsenzform durchgeführt werden. Seminare und Workshops in Präsenzform erstrecken sich je nach Intensität über ein oder zwei Tage. Die Online Trainings dauern



Abb.: Colourbox

Viele Seminare & Workshops der KVI Academy können nach Wahl in Präsenzform auch Online durchgeführt werden.

3 bis 4 Stunden, da die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit der Referierenden und Teilnehmenden aus unserer Erfahrung nicht länger als max. 4 Std. aufrechterhalten werden kann. Trainings in Präsenzform sind demnach intensiver und umfangreicher. Sie werden i.R. als Inhouse-Trainings in Ihren Räumlichkeiten durchgeführt oder in Ihrer Tagungseinrichtung.

Sehr beliebt ist es, ein Inhouse-Training während einer internen Tagung durchzuführen.

Die KVI Seminare & Workshops zeichnen sich dadurch aus, dass

- sie im Rahmen der Aktivitäten der KVI Initiative und einer engen Bindung zum Sektor Kirche & Sozialwirtschaft konzipiert werden,
- ganz spezifische Wünsche berücksichtigt werden,

- die angesetzten Qualitätsstandards viel umfassender sind, als dies bei marktüblichen Seminaren der Fall ist,

- sie von einem speziellen Expertenteam, das sich mit Kirche & Sozialwirtschaft bestens auskennt, unter wissenschaftlicher Begleitung konzipiert und im engen Dialog mit Entscheidungsträgern weiterentwickelt werden,

- wir Ihnen vor, während und nach den Seminaren & Workshops zur Verfügung stehen, um z.B. gewonnene Erkenntnisse strategisch umzusetzen oder Optimierungen der Verwaltungsstruktur zu erörtern.

Nachfolgend stellen wir Ihnen einige Trainings näher vor. Das gesamte Programm der KVI Academy finden Sie, wie oben bereits erwähnt, unter <https://kviinitiative.de> im Bereich KVI Academy.

## Achtsamkeit als Führungskompetenz



Das Seminar „Achtsamkeit als Führungskompetenz“ wird von Claudia Lutschewitz, Wirtschaftspsychologin (M.Sc.), Master of Mediation (MM), sowie MBA und Juristin, durchgeführt. Sie ist eine erfahrende Konfliktmanagementberaterin, Wirtschaftsmediatorin und interkulturelle Kommunikations- und Verhandlungs-Trainerin.

Der Fokus der Arbeitswelt von Führungskräften verändert sich ständig. Geschwindigkeit, Komplexität, Aufgabendichte und vielfältige Erwartungen nehmen zu.

Lernen Sie in diesem Seminar, wie Sie den Anforderungen, der Unplanbarkeit und der Hektik des Alltags mit Achtsamkeit, Konzentration und Gelassenheit begegnen können. Stärken Sie Ihre Empathie und Resilienz gegenüber sich selbst sowie Ihren Mitarbeitenden, fokussieren Sie sich gezielt und treffen Sie bedacht die richtigen Entscheidungen. Führen Sie sich selbst und Ihr Team achtsam in einem produktiven, kreativen und entspannten Miteinander.

### Inhalte

- Mit Empathie und achtsamer Kommunikation erfolgreich zusammenarbeiten,
- Die eigene Wahrnehmung signifikant verbessern,
- Selbstführung: Wie gut kümmern Sie sich um sich selbst?

- Routineaufgaben in der Führung als Achtsamkeitsrituale.

### Nutzen

- Ihre Konzentration, Intuition, Kreativität und Belastbarkeit nehmen zu,
- Sie werden Gelassener und empathischer im Umgang mit Ihren Mitmenschen und Situationen,
- Sie können sich besser auf Ihre aktuelle Realität einlassen, Selbst- und Fremdwahrnehmung erhöhen sich,
- Das Achtsamkeitstraining verschafft Ihnen innere Distanz, Gelassenheit und innere Stärke, die Sie zielgerichtet in Ihr Führen und Handeln einfließen lassen.

### Methode & Durchführung

- Kurze Inputs, Dialoge, Erfahrungsaustausch, intensives Übungsprogramm mit geführten Meditationen und (Selbst-)Reflektionen.
- Online bzw. in Präsenzform

## Gesund und leistungsfähig bleiben - Stressmanagement und Resilienz



Das Seminar „Gesund und leistungsfähig bleiben - Stressmanagement und Resilienz“ wird von Christina Henn-Roers durchgeführt, die seit vielen Jahren als Business Coach tätig ist.

In dieser veränderungsreichen Zeit ist es für Führungskräfte und ihre Mitarbeitenden eine besondere Herausforderung, gesund und leistungsfähig zu bleiben. Gerade in Zeiten des digitalen Wandels, agiler Arbeitsprozesse und hohen Innovationsdrucks wird es immer wichtiger für Organisationen, ein erhöhtes Augenmerk auf die Widerstandsfähigkeit und Stresskompetenz ihrer Mitarbeitenden zu legen.

Dieses Training gibt Antwort auf folgende Fragen:

Warum fällt es manchen Menschen leichter, belastende Phasen oder gar Krisen zu überstehen und warum werden andere Menschen darüber krank?

Was macht uns widerstandsfähig und hilft uns, Stress und Belastungen zu verarbeiten?

Ist Resilienz eine individuelle Kompetenz oder können auch Organisationen resilient werden und so den Herausforderungen unserer Zeit besser gewappnet begegnen?

Lernen Sie in diesem Training

- Techniken, neue Denkansätze und Perspektiven kennen, die Sie unterstützen, in angespannten Zeiten Kräfte zu mobilisieren und gleichzeitig Entspannung möglich werden zu lassen,
- wie Sie aktiv mit Herausforderungen umgehen, um mit Vertrauen in die eigenen Kompetenzen und Stärken konstruktive Lösungen zu entwickeln,
- wie Sie die Situation analysieren, um reflektierte und kontrollierte Handlungsalternativen zu entwickeln, statt bei Stress impulsiv zu reagieren.

In diesem Training erlernen Sie den konstruktiven Umgang mit

Stress und erfahren den Zusammenhang zwischen Resilienz, Grundüberzeugungen und Werten. Grundlage des Trainings sind das LOOVANZ-Resilienz-Trainingsprogramm der AHAB-Akademie sowie verschiedene theoretische Konzepte zum Umgang mit Stress und Belastungen (z.B. nach G. Kaluza), die mittels praktischer Übungen lebendig vermittelt werden.

Durchführung

In Präsenzform

Veränderungsprojekte erfolgreich planen und umsetzen - Entwicklung nachhaltig gestalten



Das Seminar „Veränderungsprojekte erfolgreich planen und umsetzen – Entwicklung nachhaltig gestalten“ wird von Klaus Muth durchgeführt. Er begleitet und unterstützt Organisationen verschiedener Branchen in Veränderungsprojekten und in der Führungskräfteentwicklung.

Unsere immer komplexer werdende Arbeitswelt ist von steten Veränderungen bestimmt. Unsicherheit, Angst und Überforderung sind häufig Begleiterscheinungen dieser Veränderungen.

Viele Veränderungsprozesse scheitern oder sind nur bedingt erfolgreich, weil es nicht gelingt, in allen Phasen des Prozesses besonders die fachliche und die emotionale Ebene gut zusammenzuführen.

Organisationen müssen sich permanent verändern und erfolgreich den Anforderungen des Umfeldes anpassen.

Gerade deshalb ist es so wichtig, dass Entwicklungsprozesse nachhaltig und erfolgreich gestaltet werden und erfolgreich sind.

Dieses Seminar bietet Ihnen die Möglichkeit, in der Planung und Umsetzung von Veränderungsvorhaben künftig erfolgreicher zu sein.

In diesem Seminar lernen Sie

- welche Phasen, Ebenen und Elemente einen Veränderungsprozess bestimmen
- welche Rolle die emotionale Ebene in einem Veränderungsprozess spielt und wie Sie mit Emotionen und Widerständen umgehen können
- wie es Ihnen gelingen kann, durch eine gute Verbindung von Fachberatung und Prozessberatung auf allen Ebenen und in allen Phasen des Prozesses diesen erfolgreich zu gestalten
- welche Haltungen einen Veränderungsprozess positiv beeinflussen
- wie Sie mit agilen Methoden und guter Kommunikation Beteiligung und Identifikation in Veränderungsprozessen verstärken können

Nach dem Seminar werden Sie eine konkrete Strategie für Ihre Organisation entwickeln können, mit der es Ihnen gelingt, künftige Entwicklungs- und Veränderungsprozesse erfolgreich und nachhaltig zu gestalten.

Durchführung

Online bzw. in Präsenzform

Zeit- und Selbstmanagement - Nie wieder überarbeitet



Das Intensiv-Seminar „Zeit- und Selbstmanagement - Nie wieder überarbeitet“ wird von Susanne Goldstein durchgeführt, die als langjährig erfahrene Trainerin Führungskräfte unterschiedlicher Branchen unterstützt.

Haben Sie auch das Gefühl, dass Ihr Arbeitstag zu wenig Stunden hat für all die wichtigen Aufgaben, die zu erledigen sind? Wachsen die Stapel auf Ihrem Schreibtisch auch immer weiter?

Dann nutzen Sie dieses Training und lernen Sie,

- wie Sie effektiv Prioritäten setzen
- wie Sie Zeitdieben aus dem Weg gehen
- wie Sie richtig delegieren

Kompakt und intensiv lernen Sie in diesem eintägigen Praxis-Training, sich selbst besser zu organisieren und die richtigen Prioritäten zu setzen. Sie erfahren, wie sie Störungen und Zeitdiebe minimieren und wie Sie Ihr persönliches Management nachhaltig optimieren. Sie erhalten sofort umsetzbare Tipps und Ideen, um Ihre Arbeitszeit noch effektiver zu nutzen. Sie lernen, wie Sie unnötigen Stress reduzieren und Ihre Energien sinnvoll nutzen zu können.

Durchführung

In Präsenzform

## Workshops nicht nur für Mitarbeitende anbietender Unternehmen

Wer aus der privaten Wirtschaft oder einer öffentlich-rechtlichen Verwaltung kommend eine Position in einer kirchlichen oder sozialwirtschaftlichen Verwaltung annimmt, sollte die speziellen Gepflogenheiten und Strukturen seiner neuen Organisation kennen.

Wer Produkte und Dienstleistungen in Kirche und kirchlichen Organisationen vermarkten will und dort mit der in der Wirtschaft erfolgreichen Vorgehensweise herangeht, stellt schnell fest, dass dies nicht funktioniert.

Die Entscheidungswege erscheinen verwirrend und langsam, die Strukturen sehr komplex und undurchsichtig.

Die Bedeutung und das Marktvolumen dieses Sektors werden oftmals unterschätzt.

Erfolgreicher Vertrieb im Markt Kirche erfordert nicht nur fundiertes Wissen um die Strukturen der Kirche & Sozialwirtschaft, sondern auch die richtigen Ansatzpunkte, die angepasste Ansprache und Fingerspitzengefühl für die in Jahrhunderten gewachsene, ganz eigene Mentalität innerhalb des Mikrokosmos Kirche.

Eine erfolgreiche Tätigkeit in einer kirchlichen oder sozialwirtschaftlichen Verwaltung, sei es im Rahmen eines Angestellten- oder eines Beamtenverhältnisses, erfordert gute Kenntnis der Strukturen und Entscheidungswege, die sich nicht so einfach verändern lassen.

Insb. für neue Mitarbeitende, die aus der Privatwirtschaft kommen, ist eine schnelle Anpassung an die neuen Rahmenbedingungen unabdingbar, um die neuen Herausforderungen meistern zu können.



Der KVI Kompakt-Workshop „Kirche & Sozialwirtschaft im Überblick und erfolgreicher Vertrieb“ hilft den Teilnehmenden, die Strukturen von Kirche & Sozialwirtschaft kennenzulernen und wird i.R. von zwei Referierenden durchgeführt, die in diesem Sektor seit vielen Jahren tätig sind.

Für Mitarbeitende in der Geschäftsführung, in der Bereichsleitung, im Vertrieb und im Marketing sowie für Mitarbeitende, die neu in Kirche, Caritas oder Diakonie beschäftigt sind, bietet die KVI Academy spezielle Workshops an.

Hierbei werden die Teilnehmenden im Hinblick auf die sich stetig verändernden Strukturen und Anforderungen kirchlicher und kirchennaher Verwaltungen geschult und erhalten einen fundierten Überblick über die komplexen Strukturen und über die Bedeutung des Sektors Kirche und Sozialwirtschaft.

**KVI Kompakt-Workshop „Kirche & Sozialwirtschaft im Überblick und erfolgreicher Vertrieb“**

In dem KVI Kompakt-Workshop „Kirche & Sozialwirtschaft im

Überblick und erfolgreicher Vertrieb“ erfahren die Teilnehmenden, wie Kirche, Caritas und Diakonie aufgebaut sind, auf welchen Wegen Entscheidungen getroffen werden, wo die wirklichen Entscheidungsträger zu finden, über welche Marktbedeutung dieser Sektor verfügt, und wie man in diesem Sektor erfolgreich agiert.

Dieser Workshop hilft den Teilnehmenden, die spezifischen Strukturen von Kirche & Sozialwirtschaft kennenzulernen und die Aktivitäten auf diesen Sektor bzw. in diesem Sektor optimal auszurichten.

In diesem Workshop werden u.a. behandelt

- Struktur und Potenziale des Marktes Kirche & Sozialwirt-

schaft, Besonderheiten und Spezifika des Gesamtmarktes, Marktpotenziale und Entwicklungsprognosen, Betätigungsfelder der verfassten Kirche

- Strukturen der Evangelischen und der Katholischen Kirche: Organisatorischer Aufbau der Bistümer und Landeskirchen
- Spezifika im Marketing: Strategisches Marketing mit der Zielgruppe Kirche und Sozialwirtschaft
- Überzeugungs-/Vertriebsrelevante Merkmale: Was ist anders im Markt Kirche und Sozialwirtschaft?

**Durchführung**

Online

Sollten Sie Ihre Kenntnisse in einem Intensiv-Workshop vertiefen wollen, so werden spezielle Workshops angeboten, die in Präsenzform durchgeführt werden. Siehe hierzu das Gesamtprogramm der KVI Academy unter <https://kviinitiative.de>

**Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren**

Ein Thema in einem Video oder auf einer Online Session kompakt und fesselnd zu behandeln, ist eine Herausforderung.

Mit der COVID-19 Pandemie hat ein neues mediales Zeitalter begonnen, das ohne auch nach CORONA bestehen bleibt, zumal unsere Arbeitswelt immer digitaler wird.

Da wir Sie auch hierbei in Richtung Zukunft unterstützen wollen, bietet die KVI Academy das „Training Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren an.“



**Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren**

**1. Das professionelle Setting**

- Welches Umfeld wirkt am besten?
- Kleine Helferlein, die die Professionalität unterstreichen

**2. Einen Sog erzeugen**

- Wirkungsvolle (Kern-) Botschaften
- Storytelling als Überzeuger

**3. Typologien von Menschen beachten**

- Den eigenen Stil kennen
- Welche Typen wollen wie angesprochen werden?

---

**4. Das Wichtigste: Glaubwürdigkeit**

- Jede angehende (Geschäfts-) Beziehung braucht Atmosphäre.
- Die Emotionsknöpfe inszenieren: Kompetenz – Vertrauen – Sympathie – Engagement

**5. Action beim Doing**

- Teilnehmer wollen aktiv sein - aber dazu animiert werden.
- Geben und Nehmen: Lösungen präsentieren und Bedarfe kennenlernen

**6. Performance Check**

- 5-7 min Präsentation von Teilnehmern
- Feedback vom Publikum

**Webinar-Angebot**  
2 Module à 3h virtuell  
+ Individuelles bei Bedarf



Das Training „Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren“ unterstützt die Teilnehmenden auf ihrem Weg in Richtung Zukunft.

Online- & Videokonferenzen bedürfen besonderer Fähigkeiten der Vortragenden bzw. Moderierenden, die die Teilnehmenden in diesem Training erlernen.

Erlernen Sie in diesem Training,

- wie Sie eine ungezwungene und lockere Atmosphäre schaffen,
- wie Sie die Teilnehmenden einer Online- oder Videokonferenz begeistern und fesseln,
- wie Sie eine Online-Diskussion ankurbeln,
- wie Sie die Teilnehmenden zum aktiven Mitmachen animieren,
- was für eine gute Online- & Videokonferenz von Bedeutung ist.

Das Training wird durchgeführt, wenn 8 bis 10 Teilnehmende aus einem oder aus mehreren Unternehmen bzw. Organisationen daran interessiert sind. Bei 10 Teilnehmenden aus einem Unternehmen bzw. aus einer Organisation können nach Absprache individuelle Inhalte implementiert werden.

**Durchführung**

Online



Das Training „Online- & Videokonferenzen professionell präsentieren und moderieren“ wird von Christian Harting durchgeführt. Er ist Leiter der KVI Academy und verfügt über eine langjährige Trainings- & Vorkonferenz-Erfahrung. Christian Harting ist zudem langjähriger Webbegleiter der KVI Initiative. Im KVI Beirat ist er Vertreter der Partnerverbände.

Alle Seminare der KVI Academy finden Sie unter <https://kviinitiative.de/academy.html>



# **KVI Academy**

**Seminare & Workshops**

- **Speziell für Sie im Rahmen unserer engen Bindung zu Kirche, Caritas und Diakonie konzipiert**
- **Qualitätsstandards, die nicht alltäglich sind**
- **Up to date durch stetigen Dialog mit Entscheidungsträgern**
- **individuelle Betreuung vor, während und danach**

**Mehr Infos finden Sie unter**  
**[www.kviinitiative.de](http://www.kviinitiative.de)**

## NEU IM KVI SHOP

## Studie Fach- und Führungskräfte in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven

Kann im KVI Shop unter <https://kviinitiative.de/shop.html> bestellt werden

Die KVI Studie „Fach- und Führungskräfte in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven“ befasst sich mit einem zunehmend relevanten und komplexen Thema: dem Fach- und Führungskräftemangel in kirchlichen Verwaltungen und der Sozialwirtschaft. In Zeiten rasanten gesellschaftlichen Wandels, wachsender sozialer Herausforderungen und abnehmender finanzieller Spielräume durch sinkende Kirchenmitgliederszahlen stehen diese Institutionen vor besonders großen Herausforderungen. Die Anforderungen an ihre Arbeitskraft und Effizienz steigen, während der demografische Wandel und veränderte Arbeitsmarktbedingungen die Gewinnung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter erschweren. Im Rahmen dieser Studie werden der aktuelle Status Quo des Fach- und Führungskräftemangels erörtert. Außerdem werden Entscheidungsträgern Impulse gegeben, die es ermöglichen, den Herausforderungen wirksam zu begegnen und nachhaltige Lösungen zu finden.

Hierzu wurden von der KVI Initiative eine Vielzahl von Führungskräften sowie zahlreiche Mitarbeitende aus Kirche & Sozialwirtschaft kontaktiert. Durch ihre Bereitschaft, ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu teilen, konnte ein umfassendes und differenziertes Bild der aktuellen Lage gewonnen werden. Die Umfrage fand vom 02.04.2024 bis zum 17.05.2024 statt. Innerhalb dieses Zeitraums haben 899 Personen an der Umfrage teilgenommen. Die Anzahl der Antworten variiert bei den einzelnen Fragen. Zurückzuführen ist dies auf die bewusst gewählte Offenheit beim Kreis der



An der Umfrage zur Studie „Fach- und Führungskräfte in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven“ haben 899 Mitarbeitende unterschiedlicher Ebenen aus Kirche Sozialwirtschaft teilgenommen

Teilnehmenden und die Möglichkeit, Fragen ohne Abgabe einer Antwort, zu überspringen. Die daraus resultierenden Differenzen werden in den jeweiligen Abschnitten separat aufgeführt. Der Fragenkatalog der Studie umfasste insgesamt 30 Fragen, die teilweise mehrstufig aufgebaut waren. Die Konzeption des Fragebogens zur Studie „Fach- und Führungskräfte in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven“, abschließende Auswertung und die Ableitung von Handlungsempfehlungen erfolgte durch Studierende des Studiengangs BWL-Öffentliche Wirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Daum in enger Abstimmung mit Peter S. Nowak, dem Sprecher der KVI Initiative. Am 12. Juni 2024

wurden die Ergebnisse im Rahmen des KVI Kongresses 2024 vorgestellt und anschließend in der Networking-Themeninsel „Generationswandel der Fach- und Führungskräfte“ diskutiert.

An dieser Studie interessierte Unternehmen können sie im KVI Shop kostenpflichtig bestellen. Die Erlöse fließen hierbei in die Finanzierung der Aktivitäten der KVI Initiative. PDF-Datei, 52 Seiten, Verlag: interim20000 GmbH, Troisdorf, Autoren: Prof. Dr. Ralf Daum, Peter S. Nowak, Co-Autoren: Ann-Cathrin Bierleutgeb, Coralie Glück, Anja Eggert, Corinna Kaltenthaler und Arzu Onat. Juli 2024, siehe [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html)

**Empfehlung**

# Studie Digitalisierung in Kirche & Sozialwirtschaft – Status Quo und Zukunftsperspektiven

Kann im KVI Shop unter [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html) bestellt werden

Die Gesellschaft befindet sich im digitalen Wandel. Verantwortliche Akteure in Kirche und Sozialwirtschaft stehen vor enormen Herausforderungen. Sie müssen Chancen identifizieren, die sich durch neue Technologien ergeben. Beispielsweise lassen sich Abläufe beschleunigen und verbessern, Organisationsstrukturen flexibilisieren und Mitarbeitende von Routineaufgaben entlasten. Gleichzeitig birgt die Digitalisierung auch Risiken und weckt Ängste, die ernst genommen werden sollten.

Vor etwa zwei Jahren ermittelte der Studiengang BWL-Öffentliche Wirtschaft der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim (DHBW) mit einer Befragung auf Ebene der Landeskirchen und Bistümer erstmals den Stand und die Perspektiven der Digitalisierung von Kirchenverwaltungen. Im Fokus stand damals die fachliche Einschätzung der EDV/IT-Verantwortlichen, sozusagen als „Digitalisierungs-ExpertInnen“. In Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim hat die KVI Initiative jetzt die Studie „Digitalisierung in Kirche & Sozialwirtschaft - Status Quo und Zukunftsperspektiven“ durchgeführt. Die wissenschaftliche Leitung hatte Prof. Dr. Ralf Daum, Studiengangsleiter BWL-Öffentliche Wirtschaft an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim.

Im Vergleich zu 2018 war es nunmehr möglich, die Perspektive in mehrfacher Hinsicht stark zu erweitern. Die neue Studie umfasst nicht nur die oberste Kirchenebene, sondern Kirche sowie kirchliche und



Im Rahmen der Studie Digitalisierung in Kirche & Sozialwirtschaft wurden über 750 Mitarbeitende unterschiedlicher Ebenen befragt

kirchennahe Organisationen auf allen Ebenen. Außerdem beschränkt sie sich nicht nur auf EDV/IT-Expert\*innen. Damit wird eine zentrale Erkenntnis der vergangenen Jahre aufgegriffen, dass Digitalisierung kein reines Informatikthema, sondern untrennbar mit Fragen der Organisationsgestaltung verbunden ist. Insgesamt wurden im Juli und August 2020 über 750 Mitarbeitende unterschiedlicher Ebenen befragt. Die Studie dokumentiert, dass die Digitalisierung in Kirche und Sozialwirtschaft große Fortschritte macht. Allen Entscheidungsträgern der ersten Managementebene aus Kirche & Sozialwirtschaft wurde die Studie bereits in elektronischer Form zugestellt. Anbietende Unter-

nehmen können aus dieser Studie wichtige Erkenntnisse für ihre Vertriebs- bzw. Kommunikationsstrategie mit den Verantwortlichen im Sektor Kirche & Sozialwirtschaft gewinnen. An dieser Studie interessierte Unternehmen können sie im KVI Shop kostenpflichtig bestellen. Die Erlöse fließen hierbei in die Finanzierung der Aktivitäten der KVI Initiative. PDF-Datei, 52 Seiten, Verlag: interim20000 GmbH, Köln, Autoren: Prof. Dr. Ralf Daum, Peter S. Nowak, Co-Autoren: Luisa Beckmann, Franziska Brückner, Lydia Gerster, Laura Goldschmitt, Janina Hahl, Kristina Klotz, Chantal Rausch, Sina Urban und Laura Weidemaier. Oktober 2020, siehe [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html)

**STUDIE DIGITALISIERUNG**

## KVI Shop Topseller

# Verwaltung 4.0 - Wie man Nonprofit-Organisationen zukunftsfest machen kann

Kann im KVI Shop unter [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html) bestellt werden

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch, Uwe Ufer und Peter S. Nowak stellen in dem Buch „Verwaltung 4.0 - Wie man Nonprofit-Organisationen zukunftsfest machen kann“ beispielhaft dar, wie man im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung die Verwaltungen in Sozialunternehmen, Kirche, Caritas und Diakonie sowie in allen anderen Organisationen, die nicht gewinnorientiert agieren, zukunftsfest machen kann.

Auch hier hat die Digitalisierung längst Einzug gehalten, die nicht nur unser Arbeitsleben, sondern auch unseren Alltag verändern wird. Namhafte Philosophen sprechen gar von einer digitalen Revolution, die unser Leben so verändern wird wie seinerzeit die industrielle Revolution. Veränderungen finden bekanntlich nicht auf einen Schlag, sondern fließend statt.

Wie erfolgreich erste Schritte in Richtung Digitalisierung begangen werden können, erläutern die Autoren in diesem Buch an einem Praxisbeispiel. Das Buch fasst hierbei die langjährigen Erfahrungen der Autoren, die erfolgreich in unterschiedlichen Branchen tätig sind, zu einem einzigartigen Werk zusammen, das dem Leser handfeste Anregungen und Hilfestellungen bietet. Das Buch hilft nicht nur heutigen und zukünftigen Führungskräften, sondern auch den Mitarbeitenden, die von Veränderungen im Zuge der Digitalisierung betroffen sein werden, dabei, positiv in die Zukunft zu blicken. Das im Buch ausführlich geschilderte Projektbeispiel verdeutlicht, dass in einem komplexen Projekt in Richtung Digitalisierung das aktive Mitwirken vieler unabdingbar ist.



Bald die neue Nr. 1 der KVI Shop Bestsellerliste - das Buch „Verwaltung 4.0 - Wie man Nonprofit-Organisationen zukunftsfest machen kann“?

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch ist bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Thornton AG tätig und verfügt über 25 Jahre Erfahrung in der Prüfung, engagiert sich in der KVI Initiative und lehrt als Honorarprofessor an der Evangelischen Hochschule Dresden. Uwe Ufer ist kaufmännischer Vorstand der 2.500 Mitarbeitende zählenden Diakonie Michaelshoven in Köln und hat Lehraufträge an verschiedenen Hochschulen. Im Rahmen eines beispielhaften Projektes, das er 2014 initiiert hat, führt er die Diakonie Michaelshoven in Richtung Digitalisierung. Peter

S. Nowak ist Geschäftsführer der interim2000 GmbH, Gründungsmitglied und Sprecher der KVI Initiative - Kirche, Verwaltung & Information. Als Experte des IT Marktes, den er seit über 25 Jahren begleitet, und mit seinem Weitblick wird er von vielen Entscheidungsträgern als Impuls- und Ratgeber geschätzt.

Softcover, 228 Seiten, Verlag: interim2000 GmbH, Köln, Autoren: Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch, Uwe Ufer, Peter S. Nowak, 1. Auflage September 2018, ISBN: 978-3-00-060397-6, siehe [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html)

## KVI Shop Bestseller

# BWLSozial - Entwicklung einer modernen Managementlehre für Sozialunternehmen

Kann im KVI Shop unter [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html) bestellt werden

In seinem Buch „BWLSozial - Entwicklung einer modernen Managementlehre für Sozialunternehmen“, das in kürzester Zeit den ersten Platz der KVI Shop Bestsellerliste erobert hat, stellt Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch die Entwicklung der Betriebswirtschaftslehre von den Anfängen bis in die Gegenwart dar.

Um schnell wachsende Betriebe entsprechend leiten zu können, wurden mit der Industrialisierung fundierte Managementkenntnisse unabdingbar. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts haben „die Klassiker“ die Grundlagen der modernen BWL gelegt. Die Betriebswirtschaftslehre reifte zur Wissenschaft.

Neben den „harten Faktoren“, die für die Steuerung der Wirtschaftlichkeit erforderlich sind, wurde zunehmend erkannt, dass in Dienstleistungsunternehmen und in kirchlichen und sozialen Einrichtungen bzw. Verbänden die sog. „weichen Themen“ - beispielsweise die Organisations- und Personalentwicklung - besonders in den Blick genommen werden müssen.

Vogelbusch betrachtet in diesem Buch, wie sich in den letzten zwanzig Jahren die Managementlehre für sog. Sozialunternehmen herausgebildet hat. Für das Management dieser Unternehmen liegen heute etablierte betriebswirtschaftliche Managementmodelle vor. Mit diesem Buch erhalten die leitenden Mitarbeitenden von Sozialunternehmen wesentliche Impulse.

Das Buch hilft, heutigen und zukünftigen kaufmännischen Führungskräften einen Überblick über



Friedrich Vogelbusch

## BWLSozial

Entwicklung einer modernen Managementlehre für Sozialunternehmen

Die Nr. 1 der KVI Shop Bestsellerliste. Das Buch „BWLSozial - Entwicklung einer modernen Managementlehre für Sozialunternehmen“ gibt kaufmännischen Führungskräften in kirchlichen und sozialen Organisationen einen Überblick über die Entwicklung der BWL hin zu einer modernen Managementlehre.

die Entwicklung der BWL hin zu einer modernen Managementlehre für kirchliche und soziale Organisationen zu wahren, um so Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden. Der Leser erfährt wesentliche Impulse.

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch ist bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG in den Bereichen Wirtschaftsprüfung und Corporate Finance & Advisory Services tätig und verfügt über 24 Jahre Erfahrung in der Prüfung und Beratung von gemeinnützigen und kommu-

nalen Unternehmen. Er ist in mehreren Aufsichtsgremien der Freien Wohlfahrt tätig, in der KVI Initiative - Kirche, Verwaltung & Information engagiert und lehrt als Honorarprofessor an der Evangelischen Hochschule Dresden. Zudem ist er Lehrbeauftragter an der Dresden International University (DIU) und der Sächsischen VWA.

Softcover, 236 Seiten, Verlag: interim2000 GmbH, Köln, Autor: Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch, 1. Auflage Februar 2017, ISBN: 978-3-00-054111-7, siehe [www.kviinitiative.de/shop.html](http://www.kviinitiative.de/shop.html)

# BWL SOZIAL

## NEU IM KVI SHOP

## IT-Report 2024 - Trends in Digitalisierung und Informationstechnologien

Kann im KVI Shop unter <https://kviinitiative.de/shop.html> bestellt werden

Der IT-Report 2024 umfasst eine empirische Untersuchung des Standes der Entwicklung der Digitalisierung und Informationstechnologie in sozialen Organisationen, eine Erhebung auf Seiten der Branchensoftware-Anbieter sowie ein Verzeichnis dieser Anbieter mit Unternehmensdaten. Zeitreihenvergleiche zeigen zahlreiche Entwicklungen in beiden Untersuchungsbereichen auf. Kommentare der langjährig branchenerfahrener Autoren Prof. Helmut Kreidenweis und Prof. Dr. Dietmar Wolff sowie des Sponsors und Beratungsunternehmens Curacon helfen beim Verständnis des Zahlenwerks und Erkennen von Trends. Im Untersuchungsfeld der sozialen Organisationen startet der IT-Report 2024 zum fünften Mal mit dem Dreijahreszyklus von Fragen und Themenschwerpunkten.

Nach dem Report 2023, in dem Prozesse und Software im Fokus standen, widmet sich die aktuelle Ausgabe wieder dem Wertbeitrag der IT und der Organisation des IT-Betriebes. Bei diesen „klassischen“ Themenfeldern haben wir das Fragen-Raster gegenüber 2021 nicht wesentlich verändert, fortzuführen und damit auch die Veränderungen im Kontext der Corona-Wirkungen nachzeichnen zu können. Vor sechs Jahren hatten wir zum ersten Mal Fragen zum digitalen Wandel in der Sozialwirtschaft in den Report integriert. Auch dieses Fragenset haben wir 2021 und 2024 weitgehend konstant gelassen, um zu sehen, was sich bei diesem „Aufbruch-Thema“ in den letzten Jahren getan hat - auch hier unter dem Eindruck und mit den Nachwirkungen von Corona. In unserem zweiten Untersu-



Der IT-Report 2024 für die Sozialwirtschaft kann in gedruckter und in digitaler Form bestellt werden

chungsfeld - dem der Software-Anbieter - wird im Unterschied zu den wechselnden Schwerpunktthemen bei den Sozialträgern die Mehrzahl der Daten jedes Jahr auf identische Weise erhoben. Damit ist der Käufermarkt fortlaufend und stets aktuell über den Stand der Unternehmensentwicklung sowie über das Produkt-Portfolio wichtiger Firmen in diesem Marktsegment informiert. Für Beschaffungsentscheidungen stehen der Branche also auch 2024 wieder die neuesten Daten zur Verfügung. Doch auch hier ergänzen wir unseren Datensatz immer wieder um aktuelle Aspekte. So haben wir dieses Mal Fragen zur Veränderung der Kundenberatung aufgenommen, die sich nach unserer Marktbeobachtung als Auswirkung der Pandemie deutlich in Richtung Online-Consulting verlagert hat. Dies wollen wir nun auch empirisch überprüfen. Außerdem widmen wir einen neuen Fragenkomplex dem derzeit die Altenpfe-

ge prägenden Digitalisierungsthema der Telematikinfrastruktur. Der IT-Report für die Sozialwirtschaft wird seit 2007 jährlich von der Arbeitsstelle Sozialinformatik der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt veröffentlicht und kann u.a. im KVI Shop gegen Gebühr in digitaler oder gedruckter Form bestellt werden.

Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt Fakultät für Soziale Arbeit Arbeitsstelle für Sozialinformatik, Autoren: Prof. Helmut Kreidenweis, Prof. Dr. Dietmar Wolff, ISBN: 978-3-9817383-9-1, siehe <https://kviinitiative.de/shop.html>

IT-Report für die Sozialwirtschaft 2024, digitale Standard-Ausgabe, 94 Seiten, Preis: 78,- EUR (digitale Version) und 39,- EUR für Studierende (gegen Nachweis, Scan der Immatrikulationsbescheinigung genügt), Preis: 90,- EUR (gedruckte Version, inkl. Versand)

# Appen macht Spaß

Die **KVI Digital** App.  
Im App Store und im Play Store.

[www.kviinitiative.de](http://www.kviinitiative.de)



## Digitale Transformation in der Verwaltung von Kirchen und kirchennahen Organisationen - Relevante Infos auf einen Blick



Abb.: AppSphere AG

Sichern Sie sich Ihren KI-Kompass

Die AppSphere AG unterstützt Sie aktiv bei Ihrer ganzheitlichen digitalen Transformation. Ob es um die Optimierung der digitalen Zusammenarbeit geht, um Kommunikationsthemen wie Chat oder Videotelefonie, Dokumentenablage und automatisierte Prozesse oder Grundlagenthemen wie Sicherheit und Compliance. Welche kirchliche und kirchennahe Organisationen mit der AppSphere zusammenarbeiten und was sie gemeinsam erfolgreich stemmen können Sie im Internet unter <https://appsphere.com/sozialwirtschaft-und-kirche/#referenzen> nachlesen.

Sichern Sie sich Ihren KI-Kompass:

KI ist in aller Munde. Doch was können speziell Kirchen und kirchennahe Organisationen mit KI-Tools tun? Und welche sind die richtigen für welche Herausforderung?

Antworten auf diese Frage und mehr bietet der KI-Kompass für Kirchen und kirchennahe Organisationen, der demnächst verfügbar sein wird.

Um den KI-Kompass kostenfrei zu erhalten, können Sie sich vormerken unter [https://appsphere.com/sozialwirtschaft-und-kirche/?mtm\\_campaign=24018&mtm\\_source=24018\\_3#ki-kompass](https://appsphere.com/sozialwirtschaft-und-kirche/?mtm_campaign=24018&mtm_source=24018_3#ki-kompass).

## Umfassendes Update für Infoma-Software - Neue Funktionen unterstützen Grundsteuerreform 2025



Axians Infoma stellt ein umfassendes neues Funktionspaket für das Infoma Finanzwesen bereit

Abb.: Axians Infoma GmbH

Mit dem Software-Update H1/2024 stellt das IT-Dienstleistungsunternehmen Axians Infoma ein umfassendes neues Funktionspaket für seine Finanzwesen-Lösung bereit. Ein Highlight der Version ist im Bereich Steuern und Abgaben die Funktion zur Unterstützung der Grundsteuerreform. Automatisiert erfüllt sie die für die Kommunen ab 2025 verpflichtenden Anforderungen, Bescheide vom Finanzamt ausschließlich digital zu empfangen und zu verarbeiten. Weitere Neuerungen erlauben die Neukalkulation des Grundsteuer-Hebesatzes mittels Simulationsrechnung, vereinfachen nochmals das Handling der Modern Clients und erweitern die Möglichkeiten des digitalen Gewerbesteuerbescheids. Mit diesen auf die aktuellen Kundenbedürfnisse ausgerichteten Leistungsmerkmalen haben die Ulmer das Infoma Finanzwesen auf eine neue Stufe gestellt und ermöglichen so den Verwaltungen ein noch moderneres, effizienteres und vor allem durchgängig digitales Arbeiten.

Als wiederkehrendes Lösungspaket konzipiert, übernimmt das Expertenteam von Axians Infoma auf Kundenwunsch die Einrichtung und regelmäßige Schulung der Schnittstelle EDA-Grundsteuer bis zum Echtstart in 2025. Auch beim Digitalen Gewerbesteuerbescheid sind die Kunden gut aufgestellt. Das Infoma-Modul ermöglicht, Gewerbesteuerbescheide elektronisch über ELSTER-Transfer zu versenden.

## Jahresbericht 2023 - Stiftung Schönau schließt Geschäftsjahr 2023 erfolgreich ab



Abb.: Stiftung Schönau

Die Stiftung Schönau hält an ihrer Entscheidung fest, trotz Baukrise weiterhin dringend benötigten Wohnraum zu schaffen

Die Stiftung Schönau hat im Geschäftsjahr 2023 erneut zuverlässige Erträge erzielt und damit ihren Stiftungszweck erfüllt. Die Erlöse konnten im Vergleich zum Vorjahr trotz anhaltend schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen um 4,0 Mio. Euro auf 45,6 Mio. Euro gesteigert werden.

Die im Stiftungszweck festgelegten Zuweisungen an den Haushalt der Evangelischen Landeskirche in Baden stiegen im Vergleich zum Vorjahr um knapp 0,7 Mio. Euro auf 17 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die direkte Bauverpflichtung der Stiftung an 126 Kirchen und Pfarrhäusern verringerten sich wegen des noch bestehenden Baumoratoriums der Landeskirche um 2 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro.

„Unser breit gestreutes Portfolio hat im vergangenen Geschäftsjahr erneut Früchte getragen. Trotz des unterschiedlichen und teils schwierigen Marktumfeldes der einzelnen Geschäftsbereiche konnten wir in Summe die Erlöse steigern und über den Stiftungszweck einen substanziellen Beitrag zur Finanzierung kirchlichen Bauens und von Pfarrstellen in Baden leisten“, meint Ingo Strugalla, Geschäftsführender Vorstand der Stiftung Schönau.

## gefma veröffentlicht neues White Paper zur zentralen Bedeutung von ESG aus Sicht des Facility Managements (FM)



Das neue White Paper GEFMA 984-2 „Die zentrale Bedeutung von ESG aus Sicht des Facility Managements 2024+“ kann kostenfrei unter [www.gefma.de/shop](http://www.gefma.de/shop) downgeloadet werden.

gefma - Deutscher Verband für Facility Management hat mit GEFMA 984-2 ein neues White Paper veröffentlicht, das die zentrale Bedeutung von Environmental, Social, and Governance (ESG) im Kontext des Facility Managements beleuchtet. Angesichts der Herausforderungen der notwendigen nachhaltigen Transformation in der Immobilienwirtschaft bietet das Dokument wertvolle Hinweise und Handlungsempfehlungen, wie die FM-Branche ihrer Schlüsselrolle bei der Dekarbonisierung von Gebäuden gerecht werden kann. Der gesamte Immobiliensektor steht vor der dringenden Aufgabe, seine CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Die dafür notwendigen Investitionen werden jedoch durch Unsicherheiten am Markt gebremst. Aufgrund von unzureichender Datenverfügbarkeit, schlecht kalkulierbaren

Renditerisiken, wechselnden regulatorischen Vorgaben und dem Fehlen standardisierter Nachhaltigkeitsprozesse beim Immobilienbetrieb zögern viele Eigentümer und Investoren notwendige Veränderungen hinaus. Vor diesem Hintergrund zeichnet das neue White Paper von gefma einen klaren Handlungsrahmen, um bestehende Herausforderungen zu meistern.

GEFMA 984-2 gibt einen kurzen Überblick über die wichtigsten regulatorischen Anforderungen, die zunehmend strengere Vorgaben an die Immobilienbranche stellen. Diese haben erhebliche Auswirkungen auf den Markt und erfordern von den Akteuren, sich intensiv mit den Grundlagen und Prozessen auseinanderzusetzen, um den mit den neuen Rahmenbedingungen verbundenen Anforderungen erfolgreich zu begegnen. Das White Paper dient hierbei als umfassende Informationsquelle und Leitfaden für alle Parteien im Immobilienmanagement. Es unterstreicht die zentrale Rolle des Facility Managements bei der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Mit praxisnahen Lösungsansätzen und konkreten Empfehlungen unterstützt die Publikation damit die Branche auf ihrem Weg zur Dekarbonisierung und zeigt ebenfalls auf, welche Hilfestellungen gefma bereits bereithält, um den dynamischen Wandel zu bewältigen. Torsten Betz, Mitglied des gefma Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Teil des Autorenteam, betont: „Dieses White Paper ist ein entscheidender Schritt, um alle Parteien in der Immobilienwirtschaft auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Nur durch Zusammenarbeit und klare Richtlinien können wir die notwendigen Veränderungen herbeiführen.“

Da die Umsetzung von ökonomischen, ökologischen und sozi-

alen Nachhaltigkeitszielen einen kontinuierlichen Dialog zwischen allen Akteuren der Immobilienwirtschaft erfordert, plant gefma als nächsten, wichtigen Schritt die Entwicklung einer ESG-RoadmapFM. Diese soll Immobilienakteuren als Orientierung dienen, um Nachhaltigkeit frühzeitig in Ausschreibungen zu verankern und die Einflussmöglichkeiten des Facility Managements auf den Klimapfad aufzuzeigen. Das neue White Paper GEFMA 984-2 „Die zentrale Bedeutung von ESG aus Sicht des Facility Managements 2024+“ erhalten gefma-Mitglieder sowie Nicht-Mitglieder ab sofort kostenfrei im gefma Online-Shop: [www.gefma.de/shop](http://www.gefma.de/shop)

## Deutsche Synoden-Bischöfe ziehen Bilanz zum Abschluss der Weltsynode - „Synodalität für alle Ebenen der Kirche ist gesetzt und nicht mehr rückgängig zu machen“



Abb.: Deutsche Bischofskonferenz

Die deutschen Synodalbischöfe ziehen Bilanz zum Abschluss der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode in Rom zum Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“.

In Rom ist am 27. Oktober 2024 die XVI. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode zu Ende gegangen. Seit dem 2. Oktober 2024 haben sich mehr als 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter dem Leitwort „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“

im Vatikan versammelt. Bereits im vergangenen Jahr hatte der erste Teil der Weltsynode getagt. Seitens der Deutschen Bischofskonferenz nahmen Bischof Dr. Georg Bätzing (Limburg), Bischof Dr. Felix Genn (Münster), Bischof Dr. Stefan Oster SDB (Passau), Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg) und Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck (Essen) an den Beratungen teil. Zusammenfassend erklären die deutschen Synoden-Bischöfe, dass die zweite Sitzung der Weltsynode in enger Verbindung mit der ersten Sitzung im vergangenen Oktober gesehen werden müsse.

„In dieser Perspektive hat sie das Neue, das diese Weltsynode gebracht hat, spürbar verstetigt und über ein einmaliges Ereignis hinausgeführt. Dem gesamten Prozess dieser Weltsynode ist zu eigen, dass die katholische Kirche des 21. Jahrhunderts sich ihrer Globalität und ihrer Katholizität deutlicher bewusst geworden ist“, so die Bischöfe. Das gemeinsame Arbeiten an den runden Tischen, das Menschen aus allen Erdteilen zusammengeführt habe, sei von einem Erlebnis der Neuheit zu einem Arbeitsstil geworden. „Die Vertreterinnen und Vertreter der Teilkirchen konnten sich intensiver kennenlernen, über die Situation, die Hoffnungen und Freuden, Ängste und Sorgen der anderen erfahren und sich in der Konversation im Heiligen Geist auch über den gemeinsamen Glauben und die Perspektiven der einen Kirche austauschen. So war diese Synode über die Synodalität gleichzeitig auch ein Übungsraum der Synodalität“, betonen die deutschen Synodenteilnehmer. Die synodale Kirche des 21. Jahrhunderts stehe dabei noch am Anfang. Sie fügen hinzu: „Viele Türen sind am Ende dieser Synode offen. Offene Türen laden ein, hindurchzugehen. So hat die Dynamik der Synodalität mit diesen beiden Synodensitzungen

Fahrt aufgenommen und wird die Kirche weiter verändern. Die treibende Vision dieser Kirche hat Papst Franziskus nicht zuletzt in seiner jüngsten Enzyklika *Dilexit nos* festgehalten: Eine Kirche, die aus der Liebe Christi schöpft und dadurch fähig wird, „geschwisterliche Bande zu knüpfen, die Würde jedes Menschen anzuerkennen und zusammen für unser gemeinsames Haus Sorge zu tragen“.

### Präses Heinrich: „Wer jüdische Menschen angreift, greift uns an“ - EKD-Spitze erinnert im Vorfeld der Synodentagung in Würzburg an Novemberpogrome



Abb.: EKD

„Jüdische Menschen in Deutschland fühlen sich fremd und ausgegrenzt, und das 86 Jahre nach der Pogromnacht. Das finde ich unerträglich.“, so Präses Anna-Nicole Heinrich.

Im Vorfeld der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die von Sonntag, 10. November, bis Mittwoch, 13. November, in Würzburg tagt, haben EKD-Vertreterinnen an einer Gedenkveranstaltung der Stadt zum 86. Jahrestag der Pogromnacht teilgenommen. Aus dem Präsidium der EKD-Synode gedachten Präses Anna-Nicole Heinrich und Gabriele Hörschelmann an die Novemberpogrome am 9. November, bei denen jüdische Menschen in Deutschland misshandelt und getötet, ihre Synagogen, Wohnungen, Häuser und Geschäfte zerstört wurden. Für den

Rat der EKD nahm die amtierende Ratsvorsitzende, Bischöfin Kirsten Fehrs, teil. Präses Heinrich sagte: „Jüdische Menschen in Deutschland fühlen sich fremd und ausgegrenzt, und das 86 Jahre nach der Pogromnacht. Das finde ich unerträglich. Als Christinnen und Christen dürfen wir nicht länger hinnehmen, dass unsere jüdischen Geschwister auf der Straße körperlich angegriffen und angepöbeln werden. Gerade sie haben angesichts der Abgründe in der Geschichte unseres Landes einen elementaren Anspruch auf tiefen Respekt und Anerkennung als Teil unserer Gesellschaft. Wer sie angreift, greift uns an.“

Die amtierende Ratsvorsitzende Fehrs wies auf den wachsenden Antisemitismus in Deutschland hin: „Immer mehr Jüdinnen und Juden haben Angst, sich öffentlich zu ihrem Glauben zu bekennen, fürchten um ihre Sicherheit. Wir sehen mit Entsetzen, dass in unserem eigenen Land der Antisemitismus wieder an Boden gewinnt. Deshalb bedarf es dieses öffentlichen Bekenntnisses nicht nur an Tagen wie diesen: Nie wieder ist jetzt!“ Jedes Zeichen der Solidarität gelte es zu setzen, um freies jüdisches Leben in Deutschland zu schützen, so die Bischöfin. „Wir stehen zusammen, interreligiös verbunden, und bieten dem Hass die Stirn.“ Die Synode der EKD hat in einem Beschluss im vergangenen Jahr bekräftigt, dass christlicher Glaube und Antisemitismus unvereinbar sind. In einem neuen Bereich auf ihrer Internetseite erklärt die EKD in kurzen und verständlichen Texten die Rolle des Christentums im Antisemitismus, wie er sich äußert und was man dagegen tun kann. Mit den bereitgestellten Materialien können Gemeinden ein Zeichen gegen Antisemitismus setzen. Informationen dazu finden Sie unter: [www.ekd.de/antisemitismus](http://www.ekd.de/antisemitismus).

## Produktanbieter und Dienstleister für Kirche und Sozialwirtschaft

### ■ Consulting

AppSphere AG  
Ludwig-Erhard-Straße 2, 76275 Ettlingen  
Tel.: 0 72 43 - 348 87-0  
Web: www.appsphere.com

B&L Management Consulting GmbH  
Holbeinstrasse 74, 60596 Frankfurt am Main  
Tel.: 0 69 - 13 30 93-0  
Web: www.bul-consulting.de

CC CZWALINA CONSULTING AG  
Inzlingerstrasse 65  
CH-4125 Riehen bei Basel, Schweiz  
Tel.: +41 61-645 96 50  
Web: www.cc-consulting.ag

Sopra Steria SE  
Hans-Henny-Jahnn-Weg 29, 22085 Hamburg  
Tel.: 040 - 22703-0  
Web: www.soprasteria.de

Syncwork AG - Management Consulting und  
Informationstechnologie  
Bahnhofstraße 59, 65185 Wiesbaden  
Tel.: 06 11 - 45 04 45-0  
Web: www.syncwork.de

Zukunftsgestalter GmbH  
Kuno-Fischer-Ring 2, 07743 Jena  
Tel.: 036 41 - 5 43 06 23  
Web: www.die-zukunftsgestalter.org

### ■ E-Mobilität

BMW AG  
Petuelring 130, 80788 München  
Web: www.bmw.de

NISSAN Center Europe GmbH  
Renault-Nissan-Str. 6-10, 50321 Brühl  
Web: www.nissan.de

Renault Deutschland AG  
Renault-Nissan-Straße 6-10, 50321 Brühl  
Web: www.renault.de

Tesla Motors GmbH  
Blumenstraße 17, 80331 München  
Web: www.teslamotors.com

Volkswagen AG  
Berliner Ring 2, 38440 Wolfsburg  
Web: emobility.volkswagen.de

### ■ Energie

GASAG Contracting GmbH  
Litfaß-Platz 2, 10178 Berlin  
Web: www.gasag-contracting.de

KSE Gesellschaft zur Energieversorgung der  
kirchlichen und sozialen Einrichtungen mbH  
Konvikstr. 22/24, 79098 Freiburg i. Br.  
Web: www.kse-energie.de

### ■ Facility-/Immobilienmanagement

ENGIE Deutschland GmbH - Geschäftsbereich  
Energy Services  
Theodor-Althoff-Straße 41, 45133 Essen  
Web: www.engie-deutschland.de

SPIE GmbH  
Alfredstraße 236, 45133 Essen  
Web: www.spie.de

### ■ Finanzdienstleister/Banken

AGEROS GmbH  
Englmannstraße 2  
81673 München  
Tel.: 089 - 699 898 88

Bank für Kirche und Caritas eG Kamp 17,  
33098 Paderborn  
Web: www.bkc-paderborn.de

Bank für Kirche und Caritas eG  
Kamp 17 • 33098 Paderborn  
Tel.: 0 52 51 - 121-0  
Web: www.bkc-paderborn.de

Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank  
Schwanenwall 27, 44135 Dortmund  
Web: www.kd-bank.de

Bank für Sozialwirtschaft Aktiengesellschaft  
Wörthstrasse 15-17, 50668 Köln  
Tel.: 02 21 - 9 73 56-0  
Web: www.sozialbank.de

DekaBank Deutsche Girozentrale  
Mainzer Landstraße 16, 60325 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 - 71 47- 0  
Web: www.deka.de

DKM Darlehnskasse Münster eG  
Breul 26, 48143 Münster  
Web: www.dkm.de

Evangelische Bank eG  
Seidlerstr. 6, 34117 Kassel  
Web: www.eb.de

KfW  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt/Main  
Web: www.kfw.de

### ■ Rechenzentren

ECKD KIGST GmbH  
Ziegelstraße 8, 63065 Offenbach am Main  
Web: www.eckd.de

KRZ-SWD Stiftung Kirchliches Rechen-  
Zentrum Südwestdeutschland  
Junkersring 10,  
76344 Eggenstein-Leopoldshafen  
Web.: www.krz-swd.de

SD Worx GmbH  
Im Gefierth 13c, 63303 Dreieich  
Tel.: 0 61 03 - 38 07-0  
Web: www.sdworx.de

### ■ Soft- und Hardwarelösungen

AIDA Geschäftsführungs-Organisations-  
Systeme GmbH  
Gültlinger Straße 3/1, 75391 Gechingen  
Tel.: 0 70 56 - 92 95-0  
Web: www.aida-orga.de

AKI GmbH  
Berliner Platz 9, 97080 Würzburg  
Tel.: 09 31 - 3 21 55-0

Axians Infoma GmbH  
Hörvelsinger Weg 17-21, 89081 Ulm  
Tel.: 07 31 - 1551-0  
Web: Axians Infoma GmbH

Churchtools Innovations GmbH  
Waldstrasse 63, 76133 Karlsruhe  
Tel.: 07 21 - 509 965-0  
Web: www.church.tools

ibo Software GmbH  
Im Westpark 8, D-35435 Wettenberg  
Tel.: 06 41 - 98210-700  
Web: www.ibo.de

KYOCERA Document Solutions Deutschland GmbH  
Otto-Hahn-Straße 12, 40670 Meerbusch  
Tel.: 0800 - 187 187 7  
Web: www.kyoceradocumentsolutions.de

Metaways Infosystems GmbH  
Pickhuben 2, D-20457 Hamburg  
Tel.: 040 - 31 70 31-0  
Web: www.metaways.de

Wilken Software Group  
Hörvelsinger Weg 25-29, 89081 Ulm  
Tel.: 07 31 - 96 50-0  
Web: www.wilken.de

### ■ Systemhäuser & Scandienstleister

ALOS GmbH  
Dieselstraße 17, 50859 Köln  
Te.: 0 22 34 - 4008-0  
Web: www.alos.de

### ■ Telekommunikation

Deutsche Telekom AG  
Friedrich-Ebert-Allee 140,  
53113 Bonn  
Web.: www.telekom.de

Vodafone GmbH  
Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf  
Web: www.vodafone.de

### ■ Versicherungen & Versorgungskassen

Ecclesia Versicherungsdienst GmbH  
Ecclesiastraße 1 - 4, 32758 Detmold  
Web: www.ecclesia.de

Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes  
der Diözesen Deutschlands (KZVK)  
Am Römerturm 8, 50667 Köln  
Tel.: 02 21 - 20 31-0  
Web: www.kzvk.de

### ■ Wirtschaftsprüfung, Steuer und Recht

CURACON GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Am Mittelhafen 14, 48151 Münster  
Tel.: 02 51 - 9 22 08-0  
Web: www.curacon.de

Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungs &  
Steuerberatungsgesellschaft  
Von-der-Wettern-Str. 13, 51149 Köln  
Tel.: 0 22 03 - 89 97-136  
Web: www.solidaris.de

Grant Thornton AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Johannstraße 39, 40476 Düsseldorf  
Tel.: 02 11 - 95 24-0  
Web: www.grantthornton.de

## Impressum

### ■ Redaktionsanschrift

KVI IM Dialog Redaktion  
Rheinstraße 32, 53844 Troisdorf  
Telefon: 0 22 41 - 40 70 08  
Telefax: 0 22 41 - 40 70 09  
E-Mail: redaktion@kviid.de  
Website: www.kviid.de

### ■ Herausgeber

Peter S. Nowak  
Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch

### ■ Mediaberatung Anzeigenvertrieb

Peter S. Nowak  
Telefon: 0 22 41 - 40 70 08  
Mobil: 01 73 - 855 83 44  
E-Mail: pnowak@kviid.de  
Die aktuellen Mediadaten  
stehen Ihnen zum Download unter  
www.kviid.de zur Verfügung

### ■ Redaktionsleitung

Peter S. Nowak  
E-Mail: pnowak@kviid.de  
Telefon: 0 22 41 - 40 70 08  
Mobil: 01 73 - 855 83 44

### ■ Fotografen

Patricia C. Lucas, Uwe Feuerbach

### ■ Bildagenturen

Colourbox, Fotolia, Photocase

### ■ Titelbild

Colourbox

### ■ Verfasser von Beiträgen in dieser Ausgabe

Dr. Oliver Foltin,  
Sebastian H. Geisler,  
Philipp Höfer,  
Dr. Thomas Mader,  
Peter S. Nowak,  
Dr. Volker Teichert,  
Andreas Trogsch.

### ■ Layout und Satz

Susanne Edelhagen

### ■ Erscheinungsweise

4 Hefte im Jahr (Februar, Mai,  
August, November) als PDF  
E-Magazin

### ■ Bezugspreis

Zwölf Monate 48,- Euro inkl. 7%  
MwSt.

Das Abonnement verlängert sich  
stillschweigend für ein weiteres  
Jahr, wenn es nicht spätestens  
sechs Wochen vor Ende des Be-  
zugsjahres gekündigt wird.

Führungskräfte und interessier-  
te Mitarbeitende in Kirche, Ca-  
ritas und Diakonie erhalten die  
KVI im DIALOG kostenfrei. Sie  
können aber ein freiwilliges kos-  
tenpflichtiges Abonnement ab-  
schließen, um einen Beitrag zur  
Finanzierung dieses einzigartigen  
Informationsmediums zu leisten.

### ■ Vertrieb

interim2000 GmbH, Rheinstraße 32,  
53844 Troisdorf  
Telefon: 0 22 41 - 40 70 08  
ISSN 1866-5330

### ■ Verlag und Abrechnungsstelle

interim2000 GmbH  
Rheinstraße 32, 53844 Troisdorf  
Tel.: 0 22 41 - 40 70 08

### ■ Bankdetails

interim2000 GmbH  
Stadtparkasse Köln  
Konto-Nr. 110 2201  
BLZ 370 501 98

## Partner:



Akademien für Kirche  
und Diakonie gGmbH



BBW Bundesverband  
Bürowirtschaft



BHE Bundesverband  
Sicherheitstechnik e.V.



BITKOM Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.



BVBC Bundesverband  
der Bilanzbuchhalter und  
Controller e.V.



DBV Dietrich-Bonhoeffer-  
Verein



DGSv Deutsche Gesell-  
schaft für Supervision  
und Coaching e.V.



eid Evangelischer Immo-  
bilienverband Deutschland.  
e.V.



GEFMA Deutscher  
Verband für Facility  
Management e.V.



KGSt Kommunale  
Gemeinschaftsstelle für  
Verwaltungsmanagement  
(KGSt) - der Verband für  
kommunales Management



Klima-Kollekte - Kirchlicher  
Kompensationsfonds  
gemeinnützige GmbH



LIV Landesinnungsver-  
band des Gebäudereiniger-  
Handwerks für das Land  
Nordrhein-Westfalen



VCH Verband Christ-  
licher Hoteliers e.V.



VdDD Verband Diako-  
nischer Dienstgeber in  
Deutschland e.V.



vedec Verband für Energie-  
dienstleistungen, Effizienz  
und Contracting e.V.



VOI Verband Organisa-  
tions- und Informations-  
systeme e.V.

Danke an alle,  
die helfen!



© World Vision



## Nothilfe Ukraine: **jetzt spenden!**

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft.

Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30

Spenden unter: [www.Aktion-Deutschland-Hilft.de](http://www.Aktion-Deutschland-Hilft.de)



Hilfe zur Selbsthilfe



Malteser  
...weil Nöthen zählt.



**Aktion  
Deutschland Hilft**

Bündnis deutscher Hilfsorganisationen

# KIRCHE ist unsere KOMPETENZ. Von Anfang an.

## Wirtschaftsprüfung

Umstellung auf Doppik · Neues kirchliches Finanzmanagement (NKF) · Bewertung von Immobilien · Haushaltssystematik/-ausgleich · Kennzahlensysteme · Abbau von Buchungsrückständen · Nachhaltigkeitsberichterstattung

## Unternehmensberatung

Aufbau-/Ablauforganisation für Verwaltungen · Analyse von NKF-Prozessen · Personalmanagement · Buchführungsorganisation · Kostenstellenrechnung · Nachhaltigkeitsberatung  
**DATENSCHUTZ:** Bestellung von externen Datenschutzbeauftragten · Coaching von internen Datenschutzbeauftragten · Datenschutzaudit

## Steuerberatung

Steuerdeklaration · Grundsteuer · §2b UStG · Tax CMS · Fusion von Gemeinden · Lohn-/Finanzbuchhaltung  
**MANDANTENSERVICES:** Jahresabschlusserstellung · Ad hoc-Beratung · Training on the Job · Bereitstellung von DATEV-Lizenzen · Unterstützung bei Softwareumstellung (z. B. Mach)

## Rechtsberatung

Kirchliches Stiftungsrecht · Ablösung von Staatsleistungen · Kirchliches Arbeitsrecht · Körperschaftsstatus: Organisation & Verfassung

**Überall in Ihrer Nähe:** Berlin · Darmstadt · Freiburg · Hamburg · Hannover · Köln · Leipzig · München · Münster · Nürnberg · Ratingen · Rendsburg · Saarbrücken · Stuttgart